



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Stadgärtnerei

► Grünplanung



GUNDELI PLUS
STADTENTWICKLUNG

Anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren

WINKELRIEDPLATZ GUNDELDINGER QUARTIER UMGESTALTUNG

Bericht des Preisgerichts

Dezember 2017



Inhalt

TITELBILD
Visualisierung Siegerprojekt

BILD LINKS
Staatsarchiv Basel-Stadt,
BSL 1013 1-5622 4 (Foto Hans Bertolf)

Ausgangslage	
Anlass	3
Ziele	4
Aufgabe	
Perimeter	5
Aufgabenstellung	6
Beurteilungskriterien	7
Informationen zum Verfahren	
Organisation	8
Formelle Bestimmungen	8
Preisgericht	9
Vorprüfung	10
Beurteilung	
Erster Jurytag	11
Zweiter Jurytag	12
Empfehlung und Weiterbearbeitung	13
Projekte	
Rangierte Projekte	15
Weitere Projekte	33
Würdigung	58
Genehmigung	59

- 1 Brunnen von Alexander Zschokke entworfen 1949, 2016
- 2 Ansicht Tischtennisplatz, Fussballplatz und Baumhalle, 2016
- 3 Eingangssituation Dornacherstrasse, 2016
- 4 Mergelfläche nach Abriss des Löschwasserbeckens, 2016
- 5 Ansicht Spielbereiche und Fassade IWB-Transformatorstation nach Sanierung, 2016



Ausgangslage

Anlass

Der Winkelriedplatz befindet sich im westlichen Teil des Gundeldinger Quartiers. Das Gundeldinger Quartier bildet mit der Stadtentwicklung GundeliPlus einen der Schwerpunkte der kantonalen Stadtteilentwicklung. Es zählt zu den bevölkerungsreichsten Quartieren Basels und ist multikulturell geprägt. Im gesamtkantonalen und -städtischen Vergleich verfügt das Quartier nur über einen sehr geringen Anteil an öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen. Aufgrund der hohen baulichen Dichte des Quartiers ist es kaum möglich, dies durch die Schaffung von neuen Grünflächen auszugleichen. Daher kommt der Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung der bestehenden Grün- und Freiflächen im Quartier eine besonders grosse Bedeutung zu.

Der Winkelriedplatz ist mit rund 5'000 m² die grösste öffentliche Grünanlage im Gundeldinger Quartier und dank seiner zentralen Lage für die Bevölkerung und vor allem für die Kinder des Quartiers gut zu erreichen. Er dient als grüne Naturoase im ansonsten grauen städtischen Umfeld, als wichtiger Quartiertreffpunkt und als Ort zum Spielen.

Gegenwärtig ist der Winkelriedplatz sanierungsbedürftig, die Ausstattung und Gestaltung sind veraltet und abgenutzt. Auf der zur Verfügung stehenden Fläche werden den Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern relativ wenige Freizeit- und Erholungsangebote zur Verfügung gestellt. Verschiedene kleinere Eingriffe, Teilerneuerungen und Umgestaltungen der letzten Jahre bzw. Jahrzehnte hinterlassen eine wenig attraktive Gesamtsituation.

Beim Winkelriedplatz handelt es sich um eine grösstenteils baumbestandene Grünanlage. Die zentrale Fläche ist ein Kiesplatz, der von einem zick-zack-förmigen Asphaltweg umgeben ist, an dem Sitzbänke aufgereiht sind. Entlang der Südgrenze des Platzes bieten ein Klettergerät, einige Spielhäuser und ein Sandkasten Spielmöglichkeiten vor allem für kleinere Kinder. Daneben sind die Tischtennisplatten sowie die kleinen Fussballtore beliebte Freizeitangebote. In der Südwestecke des Platzes befindet sich ein Mehrzweckgebäude mit einer Bezirkstrafostation der IWB, einem Magazin der Stadtgärtnerei und den öffentlichen WC's. Angrenzend an dieses Gebäude befindet sich ein Quartierkompostplatz.

Entstanden ist die rechteckige Anlage des Winkelriedplatzes im Zuge der ursprünglichen Quartierbebauung ca. um das Jahr 1875. Sie wurde als repräsentative Parkanlage mit symmetrischen Pflanzrondellen an den beiden Kopfseiten angelegt.

Seitdem ist der Winkelriedplatz mehrfach partiell oder gesamtheitlich überformt worden. Ab 1900 kam es in der Grünanlage zur Einrichtung verschiedener Kleinbauten (erste kleine Transformatorstation, Pissoir, Remise Baudepartement). Der grösste Einschnitt in der Entwicklung des Winkelriedplatzes erfolgte mit dem Bau der Bezirkstransformatorstation an der Solothurnerstrasse im Jahr 1947. Die achsialsymmetrische Anordnung der Anlage in Ost-West-Richtung sowie die Einheitlichkeit und Grosszügigkeit der Anlage wurden hierbei zerstört. Die heutige Gestaltung mit zickzackförmiger Wegstruktur stammt aus dem Jahr 1959/60.

Ziele

Im Rahmen des Wettbewerbs zur Umgestaltung des Winkelriedplatzes war ein Projekt zu entwickeln, welches eine nachhaltige, gestaltgebende neue Struktur aufweist und den komplexen Anforderungen und Quartiersanliegen gerecht wird, Begegnung und Gemeinschaft im Quartier fördert und auch zukünftige Veränderungen aufnehmen kann.

Insbesondere wurde ein Wettbewerbsbeitrag gesucht, der:

- ästhetisch überzeugende, innovative sowie ökologische Lösungen aufweist
- Massnahmen und Lösungen aufzeigt, die es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, sich mit dem Platz zu identifizieren und Verantwortung für ihn zu übernehmen
- einer modernen und flexiblen Nutzung entsprechend, urbane Robustheit und Zeitlosigkeit ausstrahlt
- zur Adressbildung und Identitätsstiftung im Quartier durch prägnante, einfache und einladende Eingangssituationen beiträgt
- die Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls (z.B. durch optimale Nutzung des natürlichen Lichts, durch gute und überschaubare Wegführung usw.) fördert
- die bestehenden (begrenzten) Angebote an Freiraumnutzungen für unterschiedliche Alters- und Nutzergruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) sowie Bewegung/Spiel/Ruhe gekonnt erweitert und räumlich so anordnet, dass Nutzungskonflikte vermieden bzw. minimiert werden
- den Schutz, die Förderung und die Weiterentwicklung der Stadtnatur und speziell des Baumbestandes als Teil des übergeordneten Grünverbundsystems in der Stadt wertschätzt
- die historische und städtebauliche Bedeutung des Winkelriedplatzes für das Gundeldinger Quartier würdigt.

Aufgabe

Perimeter

Der Projektperimeter liegt auf der Parzelle 9239 und erstreckt sich an der Hinterkante Trottoir entlang der Dornacherstrasse, Solothurnerstrasse, Winkelriedplatz und Sempacherstrasse. Die Bearbeitungsfläche umfasste 4'945 m². Das innerhalb des Projektperimeters liegende Gebäude der IWB-Bezirksstation, Solothurnerstrasse 66 war nicht Bestandteil des Wettbewerbs.

Der Betrachtungsperimeter umfasste die umliegenden Strassenräume. Bei der Bearbeitung des Projektperimeters waren die umgebenden Strassensituationen zu berücksichtigen und besonders auch die Zugänge aus den benachbarten Strassenräumen hinsichtlich besserer/sicherer Zugänglichkeit, speziell für Kinder, zu untersuchen.

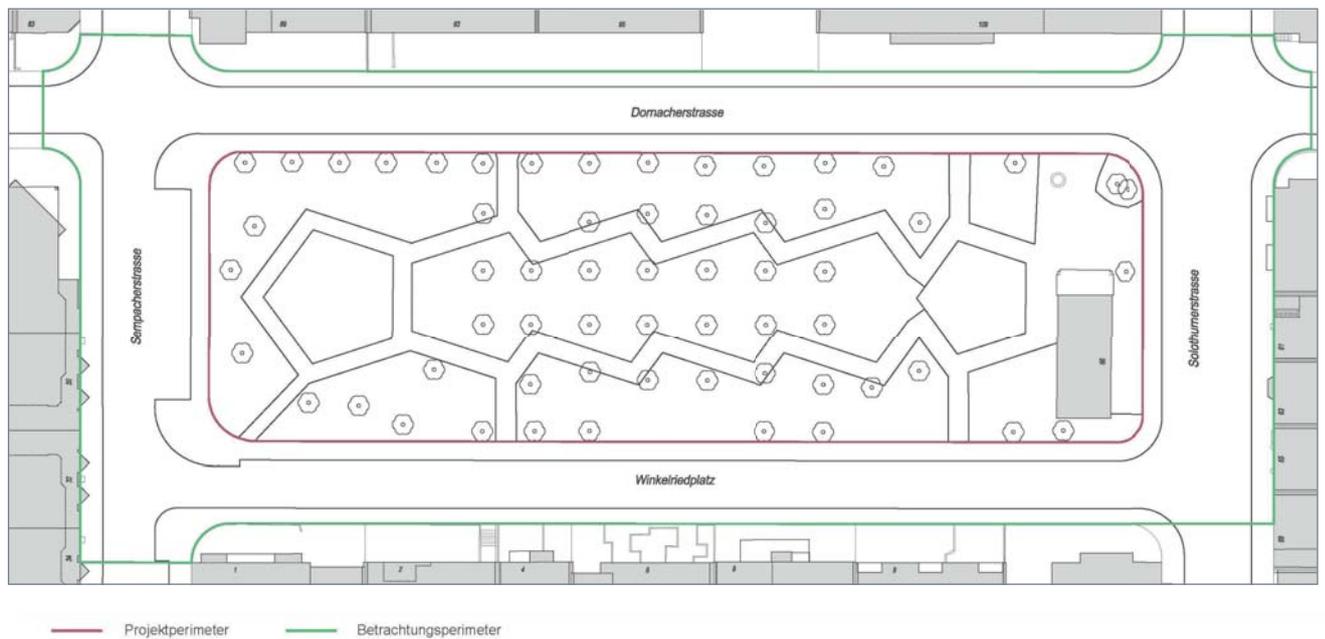


Abb. Projekt- und Betrachtungsperimeter

Aufgabenstellung

Für die Umgestaltung des Winkelriedplatzes war ein Angebot zu schaffen, welches alle Bevölkerungs- und Altersschichten anspricht und dabei den Schutz und die Weiterentwicklung der bestehenden Bäume und Grünstrukturen berücksichtigt. Grundlage hierfür waren die im Wettbewerbsprogramm ausführlich dargestellten Rahmenbedingungen.

Erschliessung

Die Eingangssituationen zum Winkelriedplatz waren zu prüfen und aufzuwerten. Sie sollen künftig übersichtlich, einladend, barrierefrei und sicher gestaltet sein. Das Projekt sollte sowohl den heutigen umliegenden verkehrstechnischen Gegebenheiten gerecht werden, als auch eine mögliche spätere Änderung der Tempozone an der Dornacherstrasse und eine allfällige Begegnungszone an der Strasse Winkelriedplatz mitberücksichtigen.

Spielbereiche

Bei der Gestaltung der Spielbereiche galt es verschiedene Spielmöglichkeiten sowohl für Kleinkinder wie auch für Schulkinder zu entwickeln. Insbesondere sollten ein Wasserbecken, ein Bolzplatz sowie das bestehende und gut genutzte Tischtennisangebot in die Anlage integriert werden. Zudem sollten die bestehenden Nutzungskonflikte weitestgehend minimiert werden.

Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten

Von den Wettbewerbsprojekten wurde die Schaffung verschiedener Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowohl für ruhige Erholung als auch in Verbindung mit den Spielbereichen erwartet.

Gastronomisches Angebot

Im Projekt sollte zwingend ein belebendes, saisonales und mobiles gastronomisches Angebot (Buvette, Kiosk) ange-dacht werden, welches gegebenenfalls durch sozio-kulturelle Angebote ergänzt werden kann. Ein (mobiles) Gebäude selbst war nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

Bepflanzung und Schutzobjekte

Die Wettbewerbsbeiträge hatten die gesetzlichen Anforderungen des Kantons Basel-Stadt an den Baumschutz und den ökologischen Ersatz zu erfüllen. Die zu gestalten-den Vegetationsflächen sollten zudem als wertvoller Lebensraum im Siedlungsgebiet möglichst naturnah sowie arten- und strukturenreich gestaltet werden.

Gebäude

Die bestehende Bezirkstrafostation in der Südost-Ecke des Winkelriedplatzes war nicht Bestandteil des Wettbewerbs. Auch eine Umplatzierung der weiteren Nutzungen (z.B. WC's) wurde ausgeschlossen. Eine Komplettsanierung der WC-Anlage und ggf. des Daches der Bezirksstation wird zum Start der Umgestaltungsarbeiten auf dem Winkelriedplatz in Aussicht gestellt.

Beleuchtung

Im Rahmen der Verbesserung des Sicherheitsempfindens auf den Hauptwegebeziehungen der Anlage in den Abend und Nachtstunden waren konzeptionelle Aussagen zur Beleuchtung zu treffen und die beabsichtigten Effekte und Prinzipien zu vermitteln. Dabei galt es, unnötige Lichtverschmutzung zu minimieren.

Lärm und Klangraum

Zur Belebung der Grünanlage sollte die akustische Qualität des Winkelriedplatzes, welche als sehr hallend und wenig erholend wahrgenommen wird, verbessert werden. Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen wurden in einem Klangraumgutachten zur Verfügung gestellt.

Kompostanlage

Der bestehende Quartierkompostplatz war im Umgestaltungskonzept der Anlage zwingend einzuplanen.

Kosten

Aus Erfahrungsrichtwerten wurde eine Grobkostenschätzung ermittelt. Die Ziel-Investitionskosten liegen bei Fr. 2,0 Mio. (inkl. MwSt) für den Freiraum ohne angrenzende Strassenbereiche (BKP1 und 4).

Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung der Beiträge des Projektwettbewerbs waren folgende Beurteilungskriterien massgebend:

- Gestalterischer Gesamteindruck
- Qualität der Idee und Umsetzung
- Nutzungsqualität und Aneignbarkeit für die Quartierbevölkerung
- Stärkung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen
- Lage und Ausgestaltung der Eingangssituationen in die Grünanlage
- Ökologische Qualität
- Natur- und Baumschutz (Erhalt und Ersatz)
- Realisierbarkeit / Wirtschaftlichkeit
- Betrieb und Unterhalt (Pflegeaufwand)

Die Reihenfolge bedeutet keine Gewichtung der Kriterien. Das Preisgericht hat auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vorgenommen.

Informationen zum Verfahren

Organisation

Auftraggeber
Kanton Basel-Stadt

Eigentümervertretung:
Bau- und Verkehrsdepartement, Stadtgärtnerei,
Grünplanung

Baufachvertretung:
Bau- und Verkehrsdepartement, Stadtgärtnerei,
Grünplanung

Wettbewerbssekretariat und Wettbewerbsbegleitung:
Planconsult AG, Basel

Formelle Bestimmungen

Verfahren

Ziel des Verfahrens war die Evaluierung eines Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektin mit entsprechender Qualifikation für die Realisierung der Projektziele. Zu diesem Zweck wurde ein anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt.

Zur Teilnahme berechtigt waren Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen oder Landschaftsarchitekturbüros, die zum Zeitpunkt der Bekanntmachung ihren Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen hatten, soweit dieser Staat das Genrecht gewährt.

Zudem mussten die Wettbewerbsteilnehmer/innen eine abgeschlossene Hochschul- oder Fachhochschulausbildung nachweisen können oder Einzelmitglieder des BSLA sein. Weiter waren Absolventinnen und Absolventen eines Nachdiplomstudiums im Bereich der Landschaftsarchitektur an einer in- oder ausländischen Hoch- oder Fachhochschule zum Verfahren zugelassen.

Eine Teambildung für den Wettbewerb war möglich.

Für das Verfahren galten nachfolgende Bestandteile:

1. Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422)
2. Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, SG 914.501)
3. Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Beschaffungsgesetz, SG 914.100, Kanton Basel-Stadt) und Verordnung zum Gesetz über öffentliche Beschaffungen (Beschaffungsverordnung, VöB, SG 914.110, Kanton Basel-Stadt)
4. Wettbewerbsprogramm
5. Ordnung SIA 142 (2009)

Preise und Ankäufe

Für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs stand dem Preisgericht eine Gesamtpreissumme von Fr. 70'000 exkl. MwSt. zur Verfügung.

Preisgericht

Fachpreisgericht

- **Emanuel Trueb**, Leiter Stadtgärtnerei Basel (Vorsitz)
- **Monika Schenk**, Hager Partner AG, Landschaftsarchitektin MLA BSLA
- **Beat Nipkow**, Nipkow Landschaftsarchitektur AG, Landschaftsarchitekt BSLA SIA
- **Pascal Gysin**, pg Landschaften gmbh, Landschaftsarchitekt MLA BSLA SIA
- **Christian Wieland**, Wieland Stadtgrün, ehem. Leiter Stadtgärtnerei Winterthur
- **Armin Kopf**, Stadtgärtnerei Basel, Leiter Grünplanung (Ersatz)

Sachpreisgericht

- **Armin Kopf**, Stadtgärtnerei Basel, Leiter Grünplanung
- **Dirk Leutenegger**, Planungsamt Basel, Stv. Leiter Abteilung Gestaltung Stadtraum Verkehr
- **Iris Becher**, Quartierbewohnerin
- **Gabriele Frank**, Quartierkoordination Gundeldingen
- **Thomas Gerspach**, Stadtgärtnerei Basel, Abteilung Grünplanung, Leiter Planung, Projektierung, Bau (Ersatz)

Experten (ohne Stimmrecht)

- **Susanne Brinkforth**, Stadtgärtnerei Basel, Abteilung Grünplanung, Leiterin Freiraumplanung
- **Silke Block**, Stadtgärtnerei Basel, Abteilung Grünplanung, Fachbereich Freiraumplanung
- **Dominique Jeanneret**, Stadtgärtnerei Basel, Abteilung Grünplanung, Fachbereich Planung, Projektierung, Bau
- **Regina Bucher**, Amt für Umwelt und Energie, Abteilung Lärmschutz
- **Bettina Knobel**, Stadtgärtnerei, Abteilung Grünplanung, Fachbereich Naturschutz, Landschaft, Bäume
- **Christian Röder**, Stadtgärtnerei, Abteilung Grünplanung, Fachbereich Planung, Projektierung, Bau

Vorprüfung

Insgesamt waren 61 Teams zum Wettbewerb angemeldet. Davon haben 49 Teilnehmer fristgerecht ihre Projektbeiträge eingereicht.

ambulacrum
Rendez-vous avec Louise
SQUAREplus
WALDGRILLE
Wombat
H2L
G620920G
hortus urbis
FRITZ
BaumHalleSpiel 48
schäresteipapier
OGNITEMPO
LUCE
poncho
<margo>
MARSUPILAMI
gürtel
SALON DU QUARTIER
SPIELRAUM
Insel und Gretel
Grüsse aus Lunuganga
lime light
fitzefatze
Glory Days
Vito
STADTGARTEN
BERNOULLI
KRANICHE
Ça fourmille!
TREFFEN IM PARK
PARK BOX
DAS VIERTE BILD
rasenkissen
Le jardin des îles
EUCHLORA
ET IPSUM
Visu
Windfang
ZENO
ELSA
BALLADE
winkelrund
ARNOLD
HERBSTFEUER
LICHTBLICK
PAIRI-DAEZA
GEEBNETERWEG
AMICI
DARÜBER HINAUS

Die Reihenfolge der Projekte ergab sich aus deren Eingang bei der Kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen (KFöB).

Formelle Vorprüfung

Alle 49 eingereichten Arbeiten konnten auf Grundlage der Unterlagen geprüft werden.

Das Preisgericht hat entschieden, alle Projekte zur Bewertung zuzulassen.

Fachliche Vorprüfung

Die eingereichten Projekte wurden gemäss den im Wettbewerbsprogramm und der Fragenbeantwortung gestellten Anforderungen durch die Experten detailliert geprüft. Die Vorprüfungsergebnisse wurden dem Preisgericht als Vorprüfungsbericht zur Verfügung gestellt.

Vorprüfungskriterien:

- Projekt- / Betrachtungsperimeter
- Erschliessung
- Nutzungsangebote
- Wirtschaftlichkeit
- Naturschutz und Ökologie
- Baumschutz
- Lärm und Klangraum
- Infrastruktur

Beurteilung

Erster Jurytag

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Das Preisgericht tagte ganztägig am 15. November 2017. Die Jury war am ersten Jurytag komplett und somit beschlussfähig.

Vorstellung Vorprüfungsbericht

Alle Beiträge wurden rechtzeitig und anonymisiert abgegeben. Viele Projekte zeigten Lücken in der Vollständigkeit/Darstellung auf, jedoch waren alle Projekte bewertbar.

Dem Antrag, kein Projekt aufgrund der formellen Vorprüfung auszuschliessen, wurde von der Jury einstimmig stattgegeben, da keinem Team aus den Verstössen ein Vorteil entstanden war.

Die Ergebnisse der fachlichen Vorprüfung wurden präsentiert. Anschliessend wurden die Merkmale und die Vorprüfungsergebnisse aller Projekte in einem Rundgang kurz vorgestellt.

Erster Rundgang

Das Preisgericht hat – aufgeteilt in 4 Gruppen – die Projekte vertieft betrachtet und diese anschliessend gemeinsam im Plenum diskutiert. Insbesondere der gestalterische Eindruck, die Qualität der Ideen und Nutzungen sowie der Natur- und Baumschutz wurden eingehend betrachtet und bewertet. Nach dem ersten Rundgang wurden die Projekte, die im direkten Vergleich am wenigsten überzeugen konnten, ausgeschieden.

Gemäss einstimmigem Entscheid des Preisgerichts verblieben folgende Beiträge in der ersten Runde:

ambulacrum
Rendez-vous avec Louise
SQUAREplus
Wombat
H2L
G620920G
hortus urbis
BaumHalleSpiel 48
schäresteipapier
LUCE
Insel und Gretel
Grüsse aus Lunuganga
lime light
fitzefatze
Vito
STADTGARTEN
BERNOULLI
KRANICHE
Ça fourmille!
TREFFEN IM PARK
PARK BOX
rasenkissen
Le jardin des îles
EUCHLORA
ET IPSUM
Windfang
BALLADE
HERBSTFEUER
LICHTBLICK
PAIRI-DAEZA
GEEBNETERWEG
AMICI
DARÜBER HINAUS

Für die zweite Runde konnten sich somit 16 Beiträge qualifizieren:

WALDGRILLE
FRITZ
OGNITEMPO
poncho
<margo>
MARSUPILAMI
gürtel
SALON DU QUARTIER
SPIELRAUM
Glory Days
DAS VIERTE BILD
Visu
ZENO
ELSA
winkelrund
ARNOLD

Zweiter Jurytag

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Das Preisgericht tagte ganztägig am 16. November 2017. Die Jury war am zweiten Jurytag komplett und somit beschlussfähig.

Kontrollrundgang

Die Jury nahm einen Bestätigungsrundgang der im ersten Rundgang ausgeschiedenen Projekte vor.

Seitens Jury wurde ein Rückkommensantrag für das Projekt AMICI gestellt. Diesem wurde einstimmig zugestimmt. Für alle weiteren Projekte, welche im ersten Rundgang ausgeschieden sind, wurde der Entscheid bestätigt.

Zweiter Rundgang

Die Juroren vertieften das Studium der Projekte, welche im ersten Rundgang oder durch den Rückkommensantrag zur weiteren Jurierung ausgewählt worden waren. Anschliessend wurden die Stärken und Schwächen der einzelnen Projekte im Plenum unter Einbezug der Vorprüfungsergebnisse diskutiert.

Folgende 13 Projekte erhielten im zweiten Rundgang aufgrund der Gesamtbewertung der Beurteilungskriterien kein Votum zur weiteren Bearbeitung und wurden damit ausgeschieden.

WALDGRILLE
 OGNITEMPO
 poncho
 <margo>
 MARSUPIAMI
 gürtel
 SALON DU QUARTIER
 Glory Days
 DAS VIERTE BILD
 Visu
 ZENO
 ARNOLD
 AMICI

Folgende vier Projekte wurden in die engere Wahl genommen:

FRITZ
 SPIELRAUM
 ELSA
 winkelrund

Besichtigung Winkelriedplatz

Im Rahmen der Jurierung wurde der Winkelriedplatz im Gundeldinger Quartier gemeinsam besichtigt.

Dritter Rundgang

Die verbliebenen vier Beiträge wurden von jeweils einem Fachpreisrichter mit Unterstützung der Sachpreisrichter nochmals im Detail analysiert.

Anschliessend wurden die Projekte der engeren Wahl anhand der Projektbeschriebe der Fachpreisrichter sowie der Vorprüfungsergebnisse im Plenum vorgestellt, diskutiert und bewertet.

Nach eingehender Diskussion und einer genaueren Beurteilung der Beiträge beschloss das Preisgericht die nachfolgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme.

1. Rang / 1. Preis	25'000.-
SPIELRAUM	
2. Rang / 2. Preis	20'000.-
FRITZ	
3. Rang / 3. Preis	13'000.-
winkelrund	
4. Rang / 4. Preis	12'000.-
ELSA	

Der Entscheid für die Rangierung erfolgte einstimmig.

Nach erfolgter Rangierung und der Preisgeldverteilung ergab die Couvertöffnung folgende Verfasser.

1. Rang / 1. Preis SPIELRAUM
Franz Reschke Landschaftsarchitektur
 Gneisenaustrasse 42
 D-10961 Berlin
 Franz Reschke, Lasse Malzahn, Janina Gäckler, Hakan Sarac

2. Rang / 2. Preis FRITZ
bbz bern gmbh
 Wasserwerksgasse 20
 3011 Bern
 Tino Buchs, Vinzenz Gurtner, Helena Novais, Aline Wenk, Johanna Hofbauer

3. Rang / 3. Preis winkelrund
Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG
 Leberngasse 5
 4600 Olten
 Angelo Hug, Pascal Meier, Manuela Heyna

4. Rang / 4. Preis ELSA
Andreas Geser Landschaftsarchitekten
 Freyastrasse 20
 8004 Zürich
 Michael Mosch, David Berli, Laura Stoib, Andreas Geser

Kein Mitglied des Preisgerichts erkannte ein bestehendes Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis. Somit waren keine Ausstand- bzw. Ausschlussgründe gegeben.

Empfehlung und Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt das Siegerprojekt SPIELRAUM einstimmig zur Ausführung mit folgenden Empfehlungen:

- Das südwestliche Sträucherband ist im Hinblick auf eine klare Abgrenzung zur Quartierstrasse zu überarbeiten.
- Der befahrbare Rand und dessen Materialisierung (Sai-bro) sind zu hinterfragen.
- Die gestalterischen Elemente sollen bezüglich Formensprache und Detaillierung im Hinblick auf Langlebigkeit, Unterhalt und Bauausführung präzisiert werden.
- Einzelne Nutzungen (Quartiergärten, Bühne, Leinwand) sind zu überprüfen.
- Der Zugang im Nordosten zur Dornacherstrasse ist zu überprüfen.
- Die randliche Strauchpflanzung sollte in der weiteren Planung im Hinblick auf einen möglichst grossen ökologischen Wert und eine hohe Artenvielfalt ausgerichtet und z.B. mit Stauden und Zwiebelpflanzungen ergänzt werden.

Hinzukommen folgende Empfehlungen zur Weiterbearbeitung der Ausloberin:

- Die Vegetationsflächen für den ökologischen Ersatz sind knapp bemessen. Bei der Wahl der Bepflanzung muss daher die höchste ökologische Qualität angestrebt werden.
- Die vorzusehende Kompostfläche ist im Programm mit 80 m² angegeben. Der Beitrag unterschreitet diese Vorgabe deutlich. Die Grösse des Kompostplatzes muss den Vorgaben entsprechend angepasst werden.
- Der Spielbereich ist durch eine Nestschaukel zu ergänzen.

Projekte

Rangierte Projekte

SPIELRAUM



Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Gneisenastrasse 42, D-10961 Berlin
Franz Reschke, Lasse Malzahn, Janina Gäckler, Hakan Sarac

WÜRDIGUNG

Das Projekt übernimmt die historische Figur des grün gerahmten Platzes und interpretiert sie neu in einer freieren Form. Ein vegetativer Rahmen aus Strauchpflanzungen in variierender Höhe fasst den Platzraum an allen Seiten, reagiert aber in der Dichte des Bandes auf die Verschiedenartigkeit der nordöstlich und südwestlich anschliessenden Strassenräume. Innerhalb des grünen Rahmens werden Nutzungen wie Spiel, Quartiergarten oder Kompostplatz

platziert, wobei die lautereren Nutzungen zur Dornachstrasse hin angeordnet werden und ruhigere Nutzungen am südwestlichen Rand zu den Wohnbauten.

Das Projekt überzeugt mit vielschichtigen, sorgfältig angeordneten Nutzungsmöglichkeiten und feinfühlig konzipierten räumlichen Qualitäten. Der Ort erhält eine starke, auf der Basis der vorhandenen Qualitäten aufbauende

Identität. Der kräftige grüne Rand hat das Potential, an der Tradition der historischen Anlage anzuknüpfen. Er bietet grössere Nischen für Aktivitäten und kleinere für Rückzug und Zuschauen und vermag die räumliche Struktur der inneren Baumhalle zu akzentuieren. So entsteht eine wohl-tuend wirkende, ruhige Mitte, deren Offenheit übersichtlich und sicher wirkt. Trotz der Vielfalt an Nutzungen wirkt der Ort dank durchdachten Überlagerungen nicht überladen. Die robuste räumliche Grundstruktur bietet Spielraum für unterschiedliche Bedürfnisse und ist genügend flexibel, um auf künftige Anforderungen fallweise zu reagieren.

Umgang mit dem städtebaulichen Umfeld

Der Entwurf respektiert den wertvollen Baumbestand vollumfänglich und verstärkt den von den Autoren als „grünes Herzstück“ des Quartiers verstandenen Ort mit einem starken vegetativen Rand. Dieser ist gut überblickbar und bildet eine angemessene, zur Dornacherstrasse hin höhere Abgrenzung zu den umliegenden Strassen. Als extensive Strauchpflanzung konzipiert umfasst er Nischen, die gegenüber dem jeweiligen Umfeld differenziert bespielt werden. Grosszügige Eingänge übereck gewährleisten auf alle Seiten eine gute Einbindung, Zugänglichkeit und Durchwegung.

Nutzungsmöglichkeiten

Mit sorgfältig gruppierten, sinnvoll angeordneten Angeboten entwerfen die Verfasser ein stimmiges Bild eines vielseitig nutzbaren Quartierfreiraums. Kleinkinderspiel, Bereiche in denen sich unterschiedliche Generationen begegnen können, Rückzugsorte, Freiräume für Jugendliche und grössere Kinder sind räumlich zwar teilweise überlagernd angeordnet aber dennoch klar gegliedert. Die Verfasser bereichern den Ort über die geforderten Angebote mit weitere Nutzungsideen wie einer demontierbaren Leinwand für Filmaufführungen oder einem Quartiergarten. Diese sind in der weiteren Bearbeitung zu überprüfen oder zu schärfen. Die vorgesehene Fläche für den Kompostplatz ist hingegen deutlich zu klein.

Erschliessung

Von den Eckpunkten führen grosszügige Zugänge in die nutzungsoffene Mitte unter der Baumhalle, nach Norden und Süden werden mittig situativ gestaltete Zugänge angeboten. Beim vorgeschlagenen Eingang in der Platzmitte an der Dornacherstrasse besteht allerdings keine Quermöglichkeit bzw. dieser Eingang führt nicht zur Bushaltestelle und ist deshalb zu hinterfragen.

Die relativ grosse Öffnung des Rahmens gegenüber der südwestlich angrenzenden Quartierstrasse wurde in der Jury kontrovers diskutiert. Trotz der Aussicht, dass diese Strasse längerfristig zur Begegnungszone werden könnte, ist die Jury der Ansicht, dass es sowohl aus städtebaulicher wie auch aus Nutzersicht gegenüber diesem Stra-

ssenraum eine klare räumliche Begrenzung geben sollte. Der vorgeschlagene grüne Rahmen darf hier zwar wie von den Verfassern vorgeschlagen offener sein, sollte aber in seiner Durchgängigkeit überprüft werden.

Umgang mit Baumbestand und Vegetation

Die Bestandesbäume werden vollständig erhalten, der grüne Rahmen wird als überblickbare, extensive Sträucherpflanzung konzipiert. Sie sollte in der weiteren Planung im Hinblick auf einen möglichst grossen ökologischen Wert und eine hohe Artenvielfalt ausgerichtet werden.

Innere Gestaltung/Raumgliederung

Als Zentrum der Anlage wird die mächtige Baumhalle überzeugend als nutzungsoffene, freie Mitte inszeniert. Die beidseits angeordneten Nutzungsschwerpunkte in den Lichtungen wirken stimmig und gut dimensioniert. Im gut besonnten nordwestlichen Bereich entsteht mit dem grossen, auch im Winter nutzbaren Wasserbecken und der hier vorgeschlagenen Buvette mit Spielverleih gleichsam ein gemeinschaftlicher Treffpunkt für Jung und Alt. Der südöstliche Bereich erhält eine platzartige Bühne für sportliche Spiele oder auch Theateraufführungen und Filmevents, Nutzungen also, die eher Jugendliche und junge Erwachsene anspricht. Die Baumhalle selbst bleibt frei und nutzungsoffen mit flexibel verschiebbarem Mobiliar. Die Formensprache und angedachte Detaillierung wirken zeitgemäss und elegant, sollen aber im Hinblick auf Langlebigkeit, Unterhalt und Bauausführung präzisiert werden.

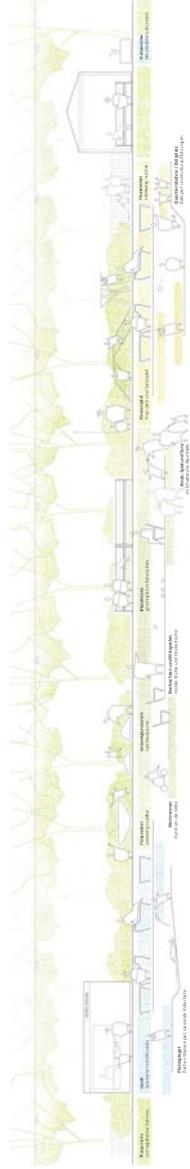
Entlang der Ränder werden ausreichend Sitzmöglichkeiten sowohl an sonnigen wie schattigen Orten mit Blick in den Raum angeboten. Breite Platzmöbel beim Wasserbecken und bei der Quartiersbühne laden zum Aufenthalt mitten im Geschehen, zum Sonnenbaden, Faulenzen oder zum geselligen Austausch ein.

Die Beläge sind durchwegs durchlässig angedacht. Ob allerdings eine Gliederung in Festkies und Chaussierung nötig sind, wird bezweifelt und ist in der Folgeplanung zu überprüfen. Erwünscht ist ein möglichst einheitlicher, gut mit Kleinvelos oder Rollatoren bzw. Rollstühlen befahrbarer naturnaher Belag.

Insgesamt verspricht das Projekt Spielraum eine starke, auf der Basis der vorhandenen Qualitäten aufbauende Identität. Es überzeugt durch eine gut durchdachte, sorgfältig ausgearbeitete Grundstruktur, räumliche Qualitäten und schlüssige Detailüberlegungen.



WETTERBEIUMGESTALTUNG WINKELBRITZPLATZ BASEL



Spiel und Ausrüstungssport SPIELRAUM UND PLATZ FÜR ALLE

Das Spielplatz ist ein zentraler Bestandteil des Parks und wird durch eine Vielzahl von Spielgeräten und Strukturen für Kinder aller Altersgruppen gestaltet. Die Ausrüstungssportanlage ist ein weiteres wichtiges Element, das den Besuchern die Möglichkeit bietet, ihre sportlichen Fähigkeiten zu verbessern. Die Gestaltung des Spielplatzes und der Sportanlage ist so konzipiert, dass sie sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignet ist. Die Spielgeräte sind so platziert, dass sie einen guten Überblick über den gesamten Spielplatz bieten. Die Sportanlage ist so gestaltet, dass sie eine gute Sicht auf den Spielplatz ermöglicht. Die Gestaltung des Spielplatzes und der Sportanlage ist ein wichtiger Bestandteil der Parkgestaltung und wird durch eine Vielzahl von Details und Materialien unterstützt.



LADEPLAN M 1:100



SCHNITT PLANTZUCHUNG MIT WASSERSPIEL M 1:100

SPIELRAUM

Projektbeschreibung: Der Wettbewerb wurde im Rahmen der Realisierung des Neubaus der Kindertagesstätte 'Die kleine Welt' in der Stadt Basel ausgeschrieben. Die Aufgabe bestand darin, einen Spielraum zu entwickeln, der den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken. Der Spielraum sollte so gestaltet sein, dass er sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignet ist. Die Gestaltung des Spielplatzes ist ein wichtiger Bestandteil der Parkgestaltung und wird durch eine Vielzahl von Details und Materialien unterstützt.

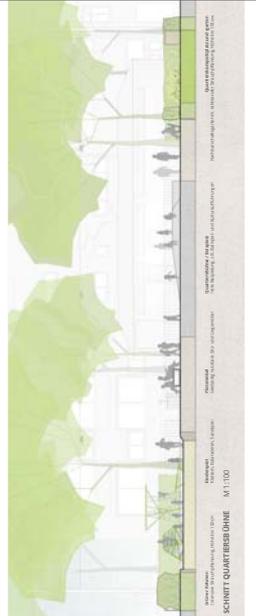
Planungsprozess: Der Planungsprozess wurde in mehreren Schritten durchgeführt. Zunächst wurde ein Briefing mit den Auftraggebern erarbeitet, um die Anforderungen an den Spielraum zu klären. Danach wurde eine Reihe von Entwürfen erstellt, die auf Basis der Briefing-Dokumente entwickelt wurden. Die Entwürfe wurden in mehreren Runden diskutiert und verbessert. Am Ende des Prozesses wurde ein finaler Entwurf erstellt, der die Gestaltung des Spielplatzes darstellt.

Materialien: Die Gestaltung des Spielplatzes wurde mit einer Vielzahl von Materialien durchgeführt. Die Spielgeräte sind aus hochwertigem Metall gefertigt und sind so gestaltet, dass sie eine gute Sicht auf den Spielplatz ermöglichen. Die Sportanlage ist aus Holz gefertigt und ist so gestaltet, dass sie eine gute Sicht auf den Spielplatz ermöglicht. Die Gestaltung des Spielplatzes und der Sportanlage ist ein wichtiger Bestandteil der Parkgestaltung und wird durch eine Vielzahl von Details und Materialien unterstützt.

Kosten: Die Kosten für die Realisierung des Spielplatzes betragen ca. 100.000 CHF. Die Kosten für die Realisierung der Sportanlage betragen ca. 50.000 CHF. Die Kosten für die Realisierung der Parkgestaltung betragen ca. 200.000 CHF. Die Kosten für die Realisierung des Neubaus der Kindertagesstätte betragen ca. 1.000.000 CHF.

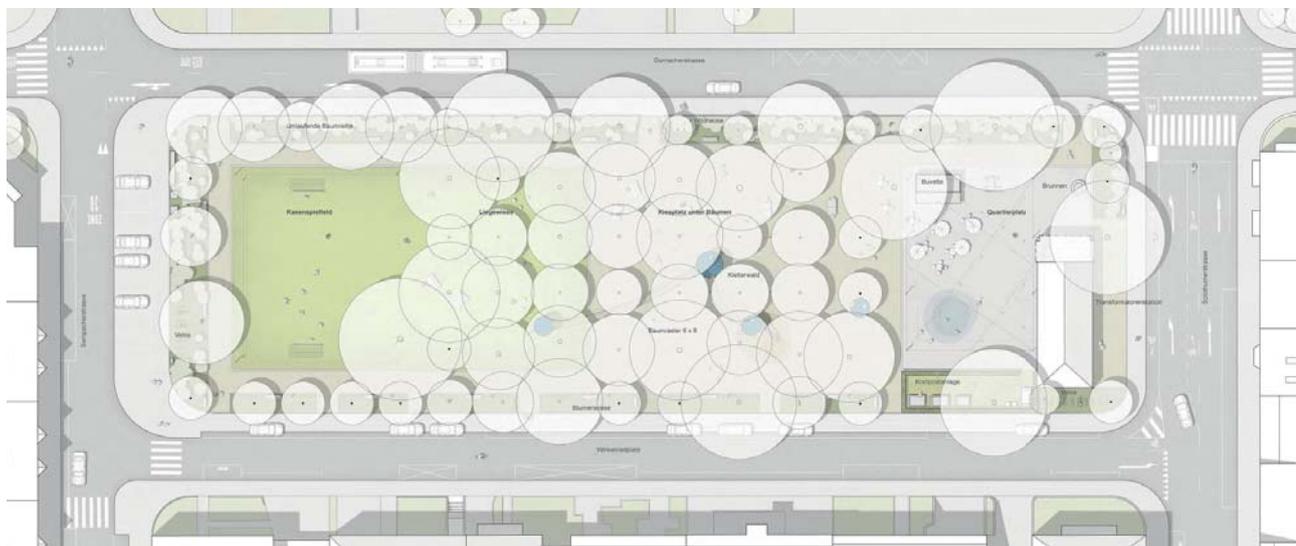


SPIEL UND BEWEGUNG AUF DER PLATZFLUCHUNG MIT FLACHEM WASSERSPIEL



SCHNITT QUARTIERSSCHNITT M 1:100

Architectural section drawing showing a cross-section of the park, highlighting the vertical arrangement of elements. It depicts a path leading through a row of trees, with a water feature visible in the background. The drawing is detailed with structural elements and landscaping, showing the relationship between the ground, trees, and sky.



bbz bern gmbh, Wasserwerksgasse 20, 3011 Bern
 Tino Buchs, Vinzenz Gurtner, Helena Novais, Aline Wenk, Johanna Hofbauer

WÜRDIGUNG

Umgang mit dem städtebaulichen Umfeld
 Das Verfassersteam interpretiert den Winkelriedplatz in seiner Substanz als ortsbaulich wertvolle Figur und respektiert in der Lesart die grundsätzlichen Strukturen von Raum und Vegetation. Die historisch gewachsene Anlage mit ihren gestalterischen Überformungen wird untersucht und auf die für den Ort wesentlichen Elemente reduziert. Das Wesen der Anlage bleibt dabei erhalten. Die formale Einfachheit der Grundstruktur wird als Zeichen einer räumlichen Qualität belassen. Diese Haltung führt hin-

sichtlich einer zeitgenössischen Weiterentwicklung zwar zu einer auf den ersten Blick bescheidenen Eingriffsstrategie, sie präzisiert aber vielmehr das bestehende Potential dieser Anlage und erreicht damit eine dem Quartier angemessene Sprache für einen vielfältig nutzbaren Platzpark. Der geschlossene Rand nach Aussen lässt den offenen Parkraum im Inneren wirksam werden, der Winkelriedplatz artikuliert sich umschlossen von Quartierstrassen als klare und eigenständige Insel des Aufenthalts und der Erholung.

Erschliessung

Die Erschliessung der Anlage erscheint grundsätzlich sinnvoll, die Zugänglichkeit über Eck ist in der gezeigten, verschlossenen Ausformulierung zum Quartier hin jedoch zu untergeordnet. An der Dornacherstrasse bleibt die Anlage von einem durchlaufenden Vegetationssaum gefasst, gegen Süden hin öffnen sich über den niedrigen Vegetationsstreifen der Blumenwiese mehrere Zugänge zum Quartier und signalisieren einen allfälligen Miteinbezug des Winkelriedplatzes. Der Bewegungsraum innerhalb der Anlage lässt eine gute und flexible Querung zu, die Anordnung von Verweilmöglichkeiten am Rand stärkt die Präsenz des Gesamttraumes für den Besucher. Die Erschliessung von Trafostation, Anordnung der Kompostanlage und Situierung der Veloabstellplätze sind gut gelöst.

Innere Gestaltung / Raumgliederung

Die zentrale Baumhalle wird entsprechend ihrem geometrischen Raster mit hochstämmigen Bäumen ergänzt, das Baumfeld komplettiert. Die äusseren Baumreihen werden schrittweise ergänzt, die Anlage in ihrer Klarheit gefasst. Ein vegetatives Band mit einheimischen Pflanzenarten unterschiedlicher Höhe umschliesst die Anlage an der Peripherie, das umlaufende Trottoir bleibt quartiertypisch erhalten. Dieser räumlichen Einheit wird eine vierteilige Feldstruktur mit umlaufendem Weg und Pollerleuchten eingeschrieben. Ein Quartierplatz im Südosten bildet mit seiner Hartbelagsfläche zusammen mit der Trafostation einen gut besonnten Schwerpunkt. Das daran anschliessende chaussierte Platzfeld charakterisiert die Stimmung unter der Baumhalle. Eine Liegewiese unter Bäumen führt zum offenen Rasenspielfeld im Nordwesten. Die graduelle Entwicklung vom intensiv genutzten Platz an der Solothurnerstrasse zur ruhigen Grünfläche im Einzugsbereich der Sempacherstrasse entspricht der heutigen Wahrnehmung innerhalb des Quartiers wie auch in Bezug auf die Nutzungsstrukturen der angrenzenden Erdgeschosses und dem Verlauf der Personenströme. Die Absicht, den Raum in seiner grosszügigen Dimension erlebbar zu machen, wird durch das Beleuchtungskonzept unterstützt. Mastleuchten illuminieren die Baumhalle, die Überspannung des Quartierplatzes mit Beleuchtungskörpern schafft eine eigene Atmosphäre und die Begleitung der Peripherie mit Pollerleuchten bezeichnet die Raumfassung gegen aussen. Insgesamt wirkt die Situation des Quartierplatzes etwas überladen und kleinmassstäblich. Die Standardelemente des öffentlichen Raumes erscheinen wenig inspiriert entwickelt und angewendet.

Nutzungsmöglichkeiten

Die innere Nutzungsstruktur ermöglicht eine freie Bespielung des Raumes und unterstützt die Idee eines flexiblen, multifunktionalen Prinzips. Die Felder werden unterschiedlich bespielt. Der von der Trafostation mit Toilette versehene Quartierplatz erhält eine Buvette mit freier Be-

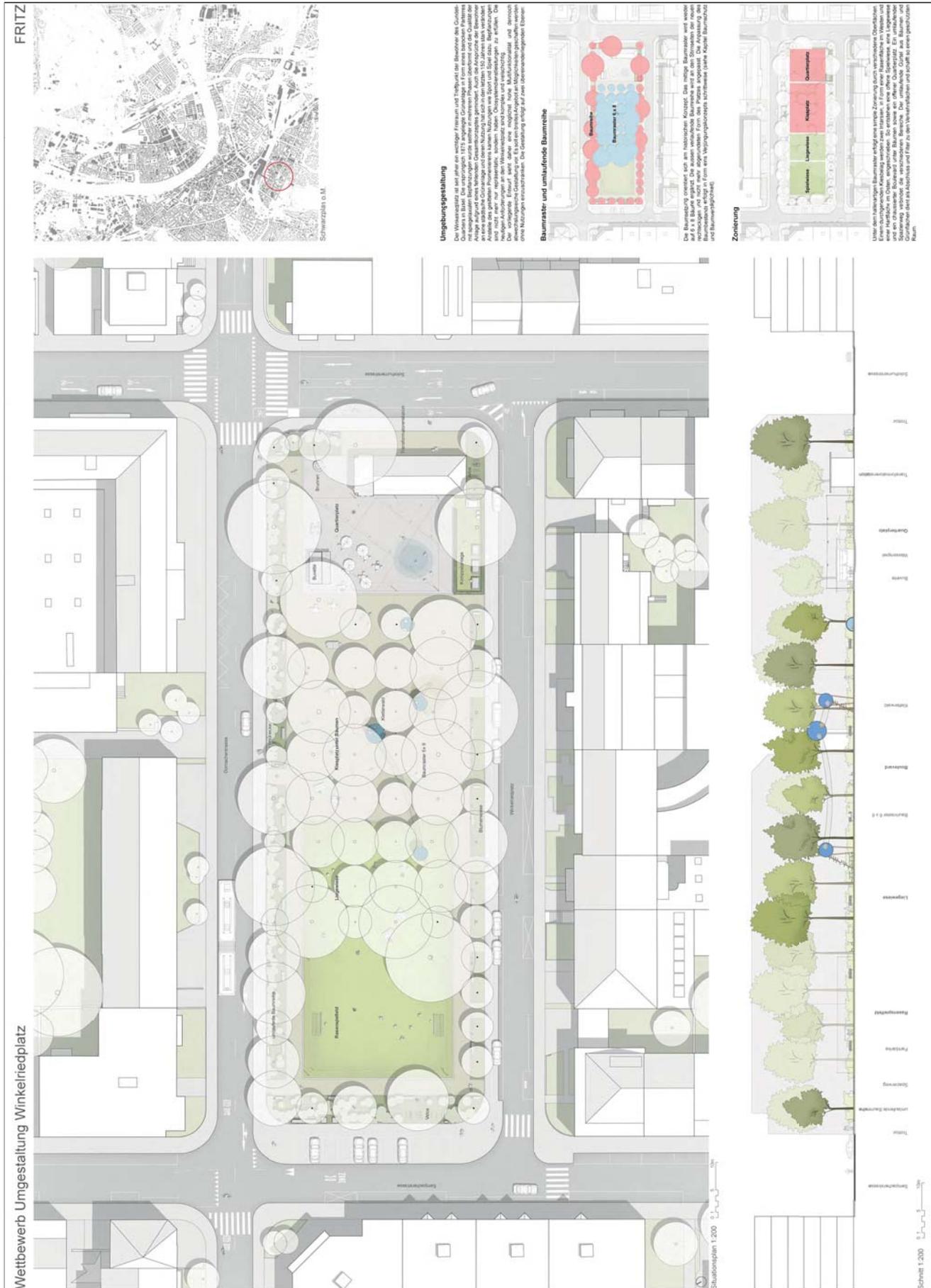
stuhlung und belebt diesen Ort. Ein Brunnen im Zugangsbereich bildet das Pendant zu einer in die Bodenfläche eingelassenen Wassermulde. Die von einer Hecke gefasste Kompostanlage begrenzt den Platz gegen Süden. Das mögliche Potential zur Entfaltung einer Wirkung der Buvette über die Gesamtanlage ist nicht ausgeschöpft. Der explizite Wunsch des Quartiers nach einem adäquaten Wasserbecken bleibt unerfüllt. Die Baumhalle wird zum Kletterwald. Die Installation dieser Spielmöglichkeit in den Baumwipfeln spielt zwar die Stadtebene scheinbar frei, sie wird aber als baulich zu dominante Struktur kritisiert, die mit ihrem Signalcharakter den Anlagencharakter doch erheblich schmälert. Die punktuell angeordneten Spielelemente unter den Bäumen können mehr überzeugen, der gesuchte Spielwert in Bezug auf die Altersstufen wird aber nicht erreicht. Die Liegewiese unter Bäumen ist eine schöne Idee, sie wird aufgrund der Bedingungen jedoch kaum realisierbar sein. Das Rasenspielfeld entwickelt eine gute Qualität am richtigen Ort.

Umgang mit Baumbestand und Vegetation

Die historisch begründete, schrittweise Ergänzung des Baumhallenrasters und der strassenbegleitenden Baumreihen ist gut nachvollziehbar und unterstützt das räumliche Konzept der Verfasser. Die schrittweise Entfernung von Bestandesbäumen ermöglicht gut besonnte Standorte im Bereich des Quartierplatzes und der Spielwiese. Das umlaufende Vegetationsband mit einheimischen Pflanzenarten und Blumenwiesen im Süden bildet eine angemessene Fassung des Raumes, die Tiefe der Pflanzenbereiche dürfte entlang der Dornacherstrasse etwas grosszügiger dimensioniert sein.

Die angestrebte ökologische Qualität der Anlage wird mit den vorgeschlagenen Flächennachweisen und Pflanzenarten nur ansatzweise erreicht.

Insgesamt handelt es sich um einen sorgfältig entwickelten Projektvorschlag, der mit seiner grundlegenden Strategie hinsichtlich historischer Interpretation, Präsenz und Erkennbarkeit im Quartier und räumlicher Qualität überzeugt. Die Wesensmerkmale der Quartieranlage sind feinfühlig und zurückhaltend in ein neues Kleid gewandelt worden. Diese Haltung hat in der Beurteilung der Projektvorschläge wesentlich zu einer substanziellen Auseinandersetzung geführt. Leider werden die geforderten Programmpunkte in Teilen zu wenig präzise umgesetzt und bestimmte Elemente seitens der Auslober in ihrer Objektivität hinterfragt, da sie dem subtil angedachten Anlagencharakter des Winkelriedplatzes nicht entsprechen können.



Wettbewerb Umgestaltung Winkelriedplatz

FRITZ

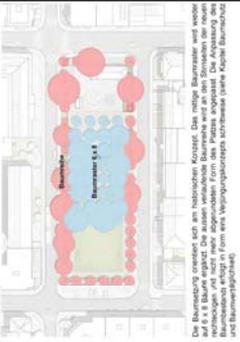


Schwarzenau o.M.

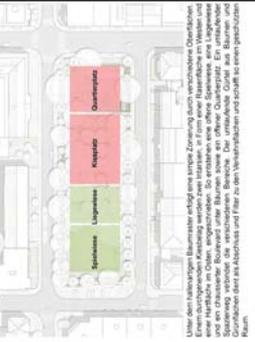
Umgebungsgestaltung

Der Wesselsplatz ist seit seiner zeitigen Errichtung ein Treffpunkt der Bewohner des Quartiers in Basel. Die ursprüngliche 1925 angelegte Grünanlage ist Form eines breiten Innenraums, der durch die umlaufende Baumreihe abgegrenzt ist. Durch die Anordnung der Baumreihe ist eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht. Auch die Anordnung der Baumreihe ist eine wichtige Voraussetzung für die Aufenthaltsqualität. Die Baumreihe ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Landschaftsgestaltung, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Umgebungsplanung. Die vorgeschlagene Baumreihe ist eine wichtige Voraussetzung für die Aufenthaltsqualität. Die vorgeschlagene Baumreihe ist eine wichtige Voraussetzung für die Aufenthaltsqualität.

Baumreihe und umlaufende Baumreihe



Zonierung



Über den vorhandenen Baumreihen wird eine einfache Zonierung zum verbleibenden Quartier in Form einer Baumreihe im Westen und einer Baumreihe im Osten vorgeschlagen. Die Baumreihe im Westen ist eine Baumreihe und die Baumreihe im Osten ist eine Baumreihe. Die Baumreihe im Westen ist eine Baumreihe und die Baumreihe im Osten ist eine Baumreihe. Die Baumreihe im Westen ist eine Baumreihe und die Baumreihe im Osten ist eine Baumreihe.

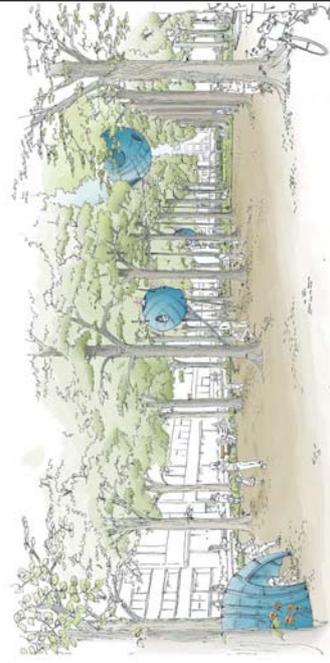
Situationsplan 1:200

Schnitt 1:200

Wettbewerb Umgestaltung Winkelriedplatz



FRITZ



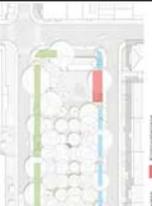
Visualisierung Winkelriedplatz

Einflussungskonzept



Der Winkelriedplatz wird von Norden, Osten und Süden erschlossen. Zu Westendeckelung des Platzes sind die beiden Hauptverkehrsachsen des Stadtgebietes zu verknüpfen. Die West- und Ostseite des Platzes sind durch die Hauptverkehrsachsen des Stadtgebietes zu erschließen. Die West- und Ostseite des Platzes sind durch die Hauptverkehrsachsen des Stadtgebietes zu erschließen.

Ökologie und Naturschutz



Natur für höhere Erholungsqualität werden wertvolle Natur- und Lebensräume geschützt und gefördert. Die ökologische Baulandnutzung lässt bei einem hohen Grad an Durchlässigkeit und Permeabilität zu. Die ökologische Baulandnutzung lässt bei einem hohen Grad an Durchlässigkeit und Permeabilität zu.

Beleuchtung



Die Beleuchtung des Winkelriedplatzes erfolgt zurückhaltend. Insbesondere das Biotopgebiet ist durch die Biotopfläche zu erschließen. Die Beleuchtung des Winkelriedplatzes erfolgt zurückhaltend. Insbesondere das Biotopgebiet ist durch die Biotopfläche zu erschließen.

Konstruktion und Materialisierung

Alle Maßnahmen werden in der Regel als temporäre Maßnahmen umgesetzt. Die Maßnahmen werden in der Regel als temporäre Maßnahmen umgesetzt. Die Maßnahmen werden in der Regel als temporäre Maßnahmen umgesetzt.

Baumstruktur und Baumverteilung



Die Baumstruktur wird als wichtiger Bestandteil des Konzepts betrachtet und werden deshalb auch konkret geplant. Um den Baumbestand langfristig zu erhalten und an die neuen Anforderungen anzupassen, wird der Baumbestand langfristig zu erhalten und an die neuen Anforderungen anzupassen.

3. Rang / 3. Preis

winkelrund



grünwerk1 landschaftsarchitekten ag, Leberngasse 5, 4600 Olten
Angelo Hug, Pascal Meier, Manuela Heyna

WÜRDIGUNG

Umgang mit dem städtebaulichen Umfeld

Die Projektverfasser analysieren den Winkelriedplatz als grösste öffentliche Grünanlage in der Nähe von Bahnhof, Gewerbe und Wohnen. Sie sprechen ihm deshalb eine hohe Frequentierung zu und setzen sich zum Ziel, diese durch entsprechende Interventionen noch zu steigern. Der in Fussdistanz gelegene Margarethenpark wird in die Überlegungen mit einbezogen.

Erschliessung

Durch zwei markante, an der Südwest- und der Nordost-ecke platzierte Gestaltungselemente wird der Platz zum Quartier hin geöffnet. Dadurch entstehen zwei einladende Eingangsbereiche, welche die Passanten auf den Winkelriedplatz führen sollen. Die Idee ist bestechend, insbesondere wird dadurch die Verbindung zum nahe gelegenen Schulhaus und weiter zum Margarethenpark aufgewertet. Negativ beurteilt werden diese grosszügigen Öffnungen hingegen, weil sie gegenüber den angrenzenden Strassenräumen ein Gefahrenpotenzial eröffnen, welches vor allem für spielende Kinder erheblich scheint.

Die Erschliessung wird vervollständigt durch Zugänge an der Nordwest- und der Südostecke, sowie mittig an der Südseite. Gegenüber der stark befahrenen Dornacherstrasse ist der Park richtigerweise geschlossen. Im Bereich der Zugänge werden Fahrradabstellplätze angeboten.

Innere Gestaltung / Raumgliederung

Das Projekt interpretiert die ursprüngliche Platzform neu, behält aber deren geschwungene Formsprache und die Dreiteilung bei. Die kreisrunden Grünflächen der historischen Gestaltung werden in Form und Lage den neuen Wegbeziehungen geschickt angepasst. Durch die Verschiebung der beiden Einlagerungen wird die ursprüngliche Symmetrie weiter geschwächt, was jedoch durch die Setzung des WC-Gebäudes bereits früher vollzogen wurde. Hingegen wird der gesamte Mittelbereich durch Schonung des Baumbestandes und Verzicht auf weitere Einbauten in der räumlichen Wahrnehmung und Symmetrie gestärkt.

Durch die geschwungene Linienführung zwischen Belag und Randbepflanzung entstehen ruhige Aufenthaltsbereiche, welche sparsam mit Sitzbänken aus dem Stadtmobiliar bestückt sind. Die Buvette mit Gastromobiliar ist im Sichtbereich der Wasserspielanlage gut platziert. Es entsteht ein einladender Platz, welcher vom Parkeingang aus überblickbar ist. Die Kompostanlage passt mit ihrer organischen Form zur Gesamtanlage. Sie ist vom Park wie auch von der Strasse aus zugänglich.

Die Materialisierung ist sehr einheitlich gewählt. Sämtliche Belagsflächen sind chaussiert und mit Brechsand abgestreut und die zwei Einbauten (Wasserspiel und Beton-

band) sind aus gestrahltem Beton. Die vorgeschlagene lineare Hängebeleuchtung gefällt und unterstützt die raumbildende Wirkung des Baumkörpers.

Der Spielbereich für Kleinkinder ist geschickt in der Nähe der Buvette vorgesehen und fügt sich in die geschwungenen Konturen der Pflanzflächen ein. Nicht zu überzeugen vermochte die Jury das vorgeschlagene Kletter- und Spielnetz in den Baumkronen. Dadurch werden zwar die Sichtbezüge auf Augenhöhe über den gesamten Mittelbereich freigehalten, im Kronenbereich stellt die Installation hingegen einen recht massiven Fremdkörper dar. Zudem ist nicht ersichtlich, wie die Verankerung der Konstruktion baumschonend sichergestellt werden könnte.

Nutzungsmöglichkeiten

Die geforderten Nutzungsmöglichkeiten werden angeboten und Ruhebereiche sind von den Bewegungs- und Spielbereichen gut getrennt. Die notwendige Möblierung ist vorhanden und gut platziert, respektive – wo es Sinn macht – variabel. Wie bereits festgestellt, vermögen die Situierung des Rasenspielfeldes und des Wasserspielbereiches in Nähe der Strassenkreuzungen bezüglich Gefahrenpotenzial nicht zu überzeugen.

Insgesamt bietet das Projekt einen sehr hohen Nutzwert und dürfte die gewünschte Attraktivität und Aufenthaltsqualität für das Quartier erbringen.

Umgang mit Baumbestand und Vegetation

Der schonende Umgang mit dem Baumbestand kann glaubhaft gewährleistet werden. Bauliche Eingriffe sind in Bereichen vorgeschlagen, die den Wurzelraum wenig tangieren oder durch entsprechende Bauweise schonend gelöst werden können.

Die Bepflanzung richtet sich nach den vorhandenen Standortbedingungen und berücksichtigt nebst ökologischen Werten durch heimische Arten auch gestalterische. Im Strassenbereich kommen halbohohe Gehölze zur Verwendung, parkseitig vor allem Stauden und Zwiebelpflanzen.

Gesamthaft beurteilt, handelt es sich bei diesem Vorschlag um ein sehr sorgfältig durchgestaltetes Projekt, das den Winkelriedplatz zu einem eigentlichen Quartierpark aufwertet. Die präzise Setzung der wichtigsten Gestaltungselemente lassen aber keinen Spielraum, um das Konfliktpotenzial im Bereich der Haupteingänge zu mildern.



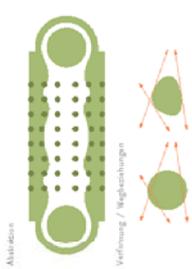
Skizzenplan 1:200

Wettbewerb Umgestaltung Winkelriedplatz, Basel



Lage und Situation
Der Winkelriedplatz als zentrale öffentliche Grünanlage des Gundeldinger Quartiers befindet sich an sehr zentraler Lage. Die Höhe ist durch die Gebäude des Quartiers an der gegenüberliegenden Straßenseite bestimmt. Die Platzfläche ist durch die zentrale Lage historisch von 2. Stockwerken bis hin zu 5. Stockwerken umgeben. Die Platzfläche ist durch die zentrale Lage historisch von 2. Stockwerken bis hin zu 5. Stockwerken umgeben. Die Platzfläche ist durch die zentrale Lage historisch von 2. Stockwerken bis hin zu 5. Stockwerken umgeben.

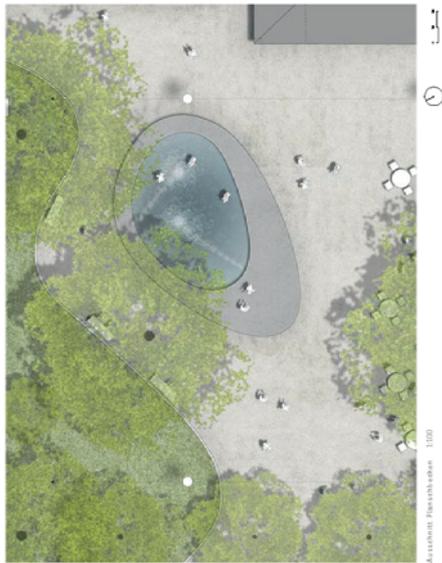
Konzept
Das zentrale Konzept ist die Schaffung eines öffentlichen Grünraums, der die historische Struktur des Quartiers wiederherstellt und gleichzeitig neue Funktionen einbringt. Die Platzfläche ist durch die zentrale Lage historisch von 2. Stockwerken bis hin zu 5. Stockwerken umgeben. Die Platzfläche ist durch die zentrale Lage historisch von 2. Stockwerken bis hin zu 5. Stockwerken umgeben.



Maßstab
Das Maßstab ist 1:200. Die Zeichnung zeigt die Grundrisse der Gebäude und die Grünflächen. Die Zeichnung ist in Schwarz-Weiß gehalten und zeigt die Grundrisse der Gebäude und die Grünflächen.



Längsschnitt A-A' 1:200



Anschnitt Hasehütelchen 1:500



Querschnitt B-B' 1:200

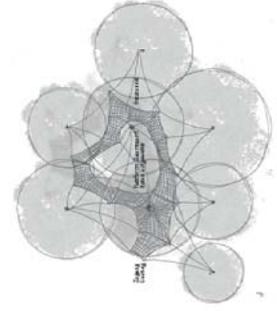


Prospekt Hasehütelchen 1:300

Wasserwand / Hasehütelchen
 Das Hasehütelchen ist ein Wasserwandelement, das durch seine runde Form und die vertikale Struktur einen besonderen Charakter erhält. Es ist ein Beispiel für die Integration von Wasser in den öffentlichen Raum und die Schaffung von Aufenthaltsorten.



Visualisierung
 Bereich Wilmser/Hasehütelchen



Sitzesystem und Spielplatz

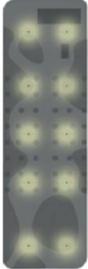


Kindler und Spielplatz

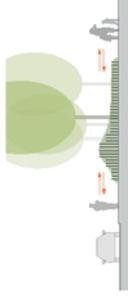
- Nutzungsangebot
1. Freizeitanlage (Spielplatz, Fitness, ...)
 2. Spielplatz (Spielplatz, Spielplatz, ...)
 3. Spielplatz (Spielplatz, Spielplatz, ...)
 4. Spielplatz (Spielplatz, Spielplatz, ...)



Beleuchtung
 Um die abendliche Nutzung des öffentlichen Raums zu unterstützen, wird eine Beleuchtung konzipiert, die sowohl die Sicherheit als auch die Aufenthaltsqualität erhöht. Die Beleuchtung ist so gestaltet, dass sie die Umgebung hell und einladend macht.



Flusslinien
 Die verschiedenen Flusslinien bilden ein Netzwerk, das die verschiedenen Bereiche des öffentlichen Raums verbindet. Die Flusslinien sind so gestaltet, dass sie die Bewegung der Menschen erleichtern und die Aufenthaltsqualität erhöhen.



Vegetation



Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Freystrasse 20, 8004 Zürich
Michael Mosch, David Berli, Laura Stoib, Andreas Geser

 WÜRDIGUNG

Umgang mit dem städtebaulichen Umfeld

Die Verfasser propagieren einen baumbestandenen multifunktionalen Platzraum, welcher von einem historisch hergeleiteten Baum-Saum umrahmt wird. Durch den dezent ergänzten Baumbestand entsteht eine starke gestalterische Figur. Diese bildet sich aus dem zentralen Baumhain und dem diesen umfassenden Baum-Saum. Saum und bestehender Hain formen zwei klare Lichtungen, in welchen verschiedene Nutzungen konzentriert werden.

Erschliessung

Das Projekt reagiert auf die unterschiedlichen Verkehrsfrequenzen und Strassenhierarchien. Als Abgrenzung zu den umlaufenden Strassenräumen werden leicht abgehobene, klar gefasste Rabatten vorgeschlagen. Gegenüber der stark befahrenen Dornacherstrasse werden Eingänge über Eck geschaffen. Diese ermöglichen gut funktionierende Querbeziehungen über den offenen zentralen Platz. Auf der Seite Winkelriedplatz wird der Rand stärker geöffnet und es bestehen mehrere Durchgänge zur Quartierstrasse.

Innere Gestaltung / Raumgliederung

Die Baumhalle positioniert sich klar im städtebaulichen Kontext und schafft eine kompakte, gut lesbare Figur. Auf der Ebene der Nutzer lassen die Verfasser den Raum unter den Bäumen von Fassade zu Fassade fließen. Dem aufgespannten Raum steht ein heterogener, unruhiger städtebaulich architektonischer Rahmen gegenüber. Der umlaufende Baum-Saum wird von leicht abgehobenen, klar gefassten Rabatten begleitet. Diese grenzen den inneren Platzraum der Anlage von den umlaufenden Strassenräumen ab. Im Baumkörper werden zwei lichtdurchflutete Öffnungen ausformuliert, welchen unterschiedliche Funktionen zugeordnet werden.

Nutzungsmöglichkeiten

Die beiden Lichtungen werden unterschiedlich gestaltet. Ein multifunktionaler Platz mit Wasserspiel und eine abgegrenzte Spielinsel schaffen klare Nutzungsschwerpunkte. Auf den umlaufenden Rabatten werden zur Platzmitte orientierte Sitzgelegenheiten angeordnet. Im Schatten der Baumhalle wird dem Platz mit dem Wasserspiel zugeordnet eine Buvette platziert. Als Entsprechung richtet sich ein langgezogener Sandkasten auf die Spielinsel aus. Die Fläche für den Quartierkompost wird in der Verlängerung des bestehenden Toilettengebäudes vorgeschlagen.

Umgang mit Baumbestand und Vegetation

Den Verfassern gelingt es durch gezielte Eingriffe und ein dezentes Ergänzen des Bestandes eine positive Baumbilanz zu erzielen. Die kiesigen Baumrabatten mit der vorgeschlagenen Ruderalvegetation tragen zur ökologischen Aufwertung des Ortes bei.

Den Verfassern gelingt es, mit wenigen präzisen gestalterischen Mitteln einen wohlproportionierten Platzraum zu schaffen. Der Baum-Saum mag konzeptionell überzeugen, wird aber zu idealisiert dargestellt. Die beiden Lichtungen knüpfen an die gestalterische Historie des Ortes an und ermöglichen eine grosszügige, offene und zentrale Baumhalle. Der Entscheid, den stark ausformulierten Rahmen aus umlaufenden Rabatten keine räumliche Präsenz zu verleihen, wirkt befremdlich. Dem zentralen Platzraum fehlt der räumliche Halt, zudem weist der heterogene städtebauliche Rahmen nicht die architektonische Qualität auf, welche diese Geste entsprechend abschliessen würde. Durch die Position der Buvette wird um den multifunktionalen Platz ein starker Nutzungsschwerpunkt geschaffen. Das gestalterische Gegenüber bildet die Spielinsel, welche durch den solitären Sandkasten ergänzt wird. Die Position des Sandkastens wirkt viel zu dominant und belegt die wohltuende Offenheit der Baumhalle mit einer Nutzung, welche eher als Teil der Spielinsel verstanden wird. Zudem wird die Nutzbarkeit des zentralen Raumes unnötig eingeschränkt. Die Positionierung der Fläche für den Quartierkompost ist nicht nachvollziehbar und wird der Qualität der, dem Gebäude angehängten, offenen Halle nicht gerecht.

WETTBEWERB UMGESTALTUNG WINKELRIEDPLATZ

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Kennwort: ELSA
Erläuterung

Die Grundidee der Gestaltung erweist sich aus der vorgeschlagenen Station mit dem modernen Baumbestand und den wenigen verbleibenden historischen Strukturen. Die Neugestaltung vom Winkelriedplatz in Basel ist somit primär eine Ausarbeitung mit historischen Bäumen, Gebäuden und den vorgeschlagenen Korrespondenzen aus der Erläuterung (Fig. 1 bis 3), sowie der Überlegung mit dem aktuellen Ansprechen der Quartiersentwicklung in diesem vertikalen Grünanlage.

Die Korrespondenz gründe auf einer präzisen Lesart der Bäume und deren Anordnung, mit der Linienführung in der Mitte und dem umlaufenden Band aus verschiedenen Alternativen, ist die **Linienführung** die vollständig in den ursprünglichen Form vorhanden, wobei der **umlaufende Baumring** durch unterschiedliche Ergänzungen und ausgebildete Nachplanungen verändert (Fig. 5). Dies ist der Ausgangspunkt der korrespondierenden Überlegungen.

Mit Planung von subtilen Absperrungen – Spalten – wird dem Baumring die umringelte markante Erscheinung zurückgegeben (Fig. 6). Einzelbäume werden mit leicht angeordneten Baumreihen zu Baumgruppen zusammengefasst, wodurch sich der umlaufende Baumring von der **inneren Linienführung** abhebt. Pläne setzen Zugabe und die unterschiedlich autonome Entwicklung der Baumreihen lösen die Gesamtsituation aus dem umlaufenden statischen Kontext. Mit den neuen Reihenführungen wird im Innenbereich eine eigene Formensprache etabliert. Die Anlagen sind mit einem reinen Wäldchen angeordnet. Baumreihen lösen mit dem botanischen Vielfalt einen wichtigen **ökologischen Beitrag im innerstädtischen Raum**. Sitzbänke fördern die Bewässerung, auf diese neu geschaffenen Grünflächen zugehen und bewusster zu erleben. Mit dieser Durchlässigkeit wird bereits jetzt eine entscheidende Rahmenbedingung für eine allseitige Umgestaltung vom Winkelriedplatz Bogenbrunnengasse umgesetzt.

An den Außenreihen werden die vier Hauptzugänge zum Winkelriedplatz markiert. Durch die Struktur und formale Verbindung von Anordnung lösen die verbleibenden historischen Infrastrukturelemente, die 1980er-Transformations- und selbst der neuere Komplexplatz darstellen in den Hintergrund. Das Vorhandensein der Transformations- und als gebodener Ortsteil für die Komposition verwendet. Die Fassade wird schließlich in der Umgestaltung vom Winkelriedplatz festgelegt.



Fig. 1

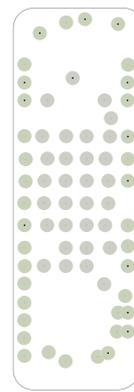


Fig. 2



Fig. 3



Fig. 4

Der Winkelriedplatz wieder zeigt sich wie **dauerhaft und offen für Veränderungen** die **historische strukturelle Grundordnung** vom Winkelriedplatz wird festgelegt.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

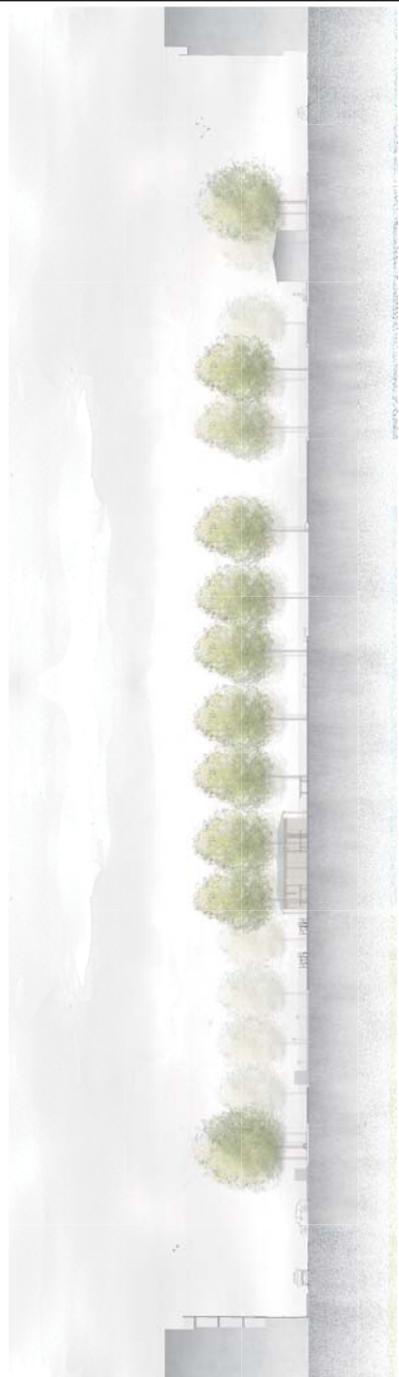
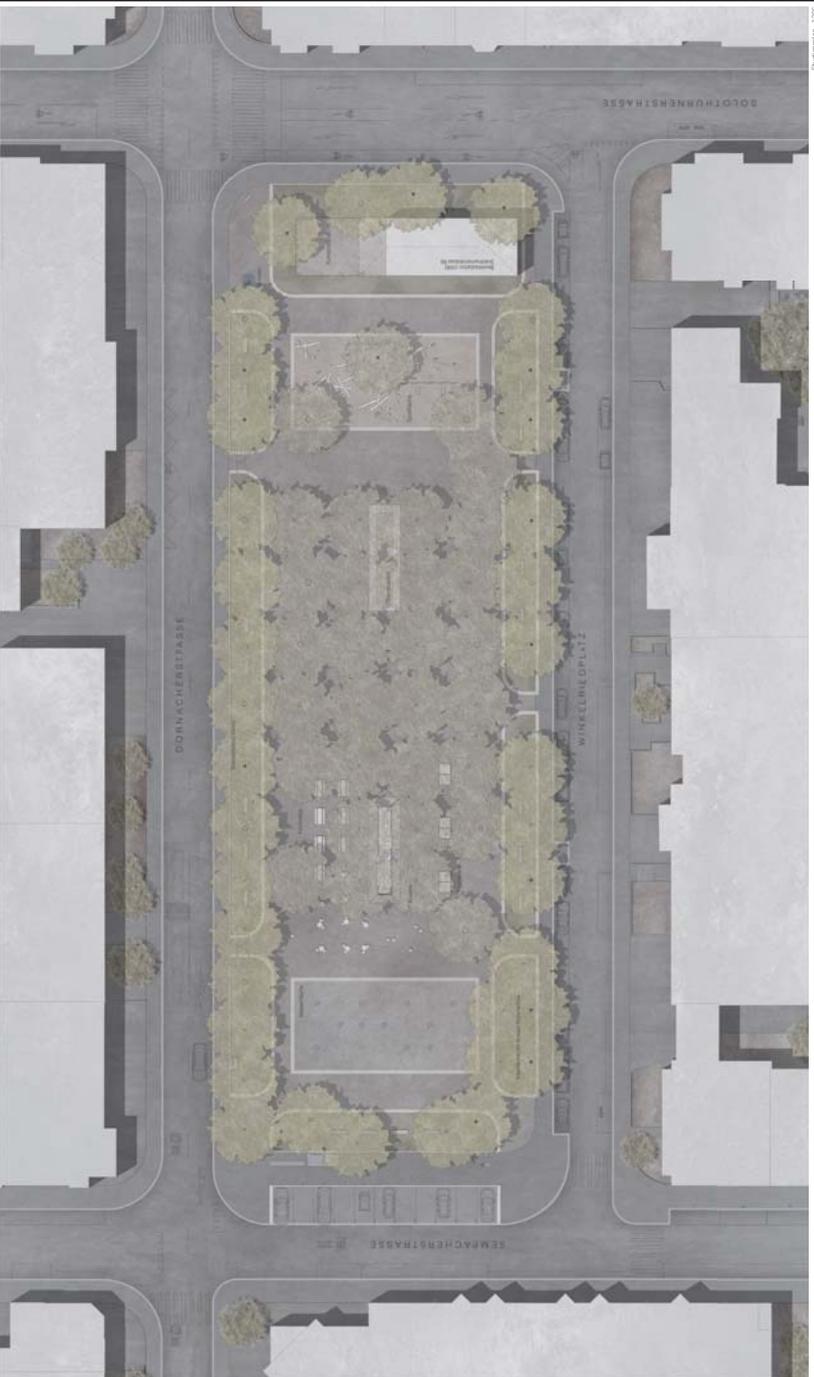
Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.

Die Gestaltung des Winkelriedplatzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege. Die Gestaltung des Platzes erfolgt durch die Gestaltung der Gebäude, die Gestaltung des Platzes, die Gestaltung der Bäume und die Gestaltung der Wege.



Kenntwort: ELSA



Ausschnitt 1/100



Ausschnitt 1/100

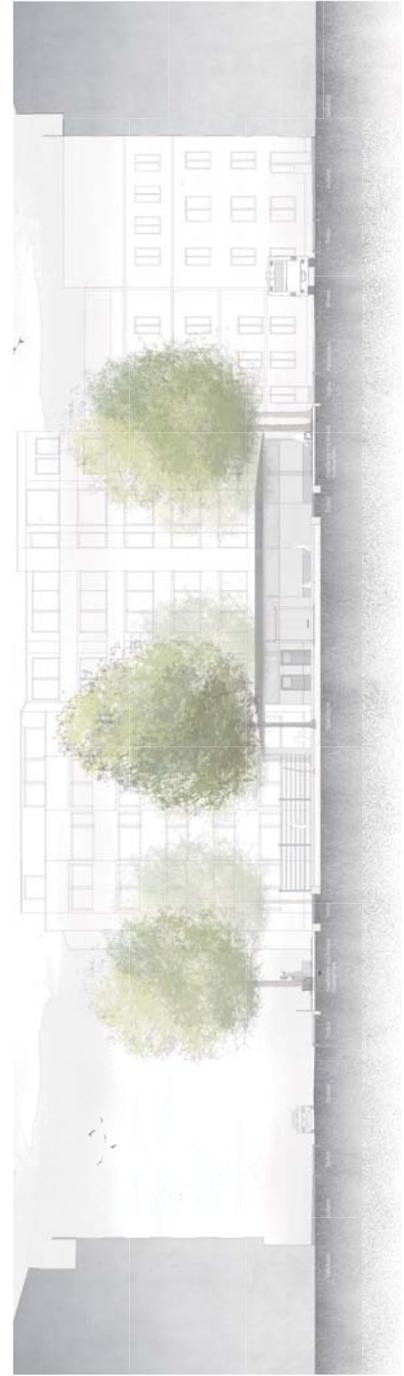
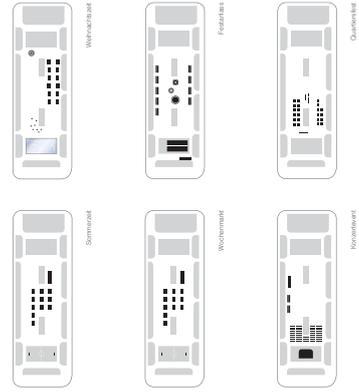
WETTBEWERB UMGESTALTUNG WINKELRIEDPLATZ



Wettbewerb - ELSA/Architektur

Nutzungskonzeption

Fig. 7-12



Querschnitt 1/100

Weitere Projekte

Zweiter Rundgang

WALDGRILLE



quadra gmbh, Nordstrasse 220, 8037 Zürich / Gudrun Hoppe, Elodie Rué

Zweiter Rundgang

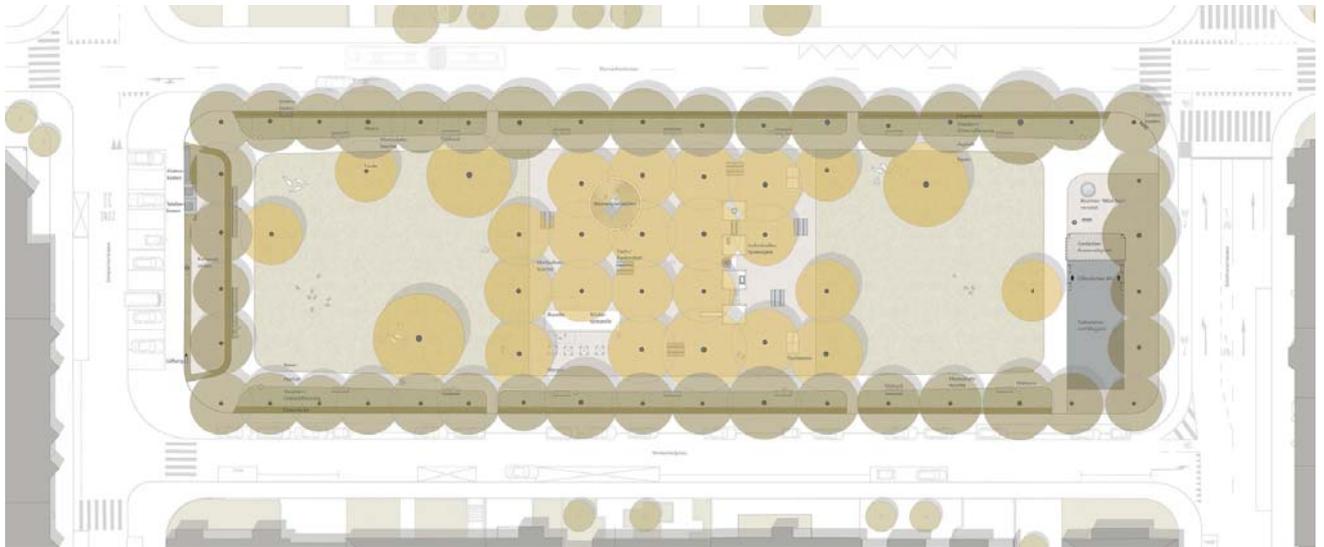
OGNITEMPO



CATTANEO | SCHÜPPEL, Einsiedler Hauptstrasse 170A, D-09123 Chemnitz
Steffi Schüppel, Matteo Cattaneo, Sabine Siegemund

Zweiter Rundgang

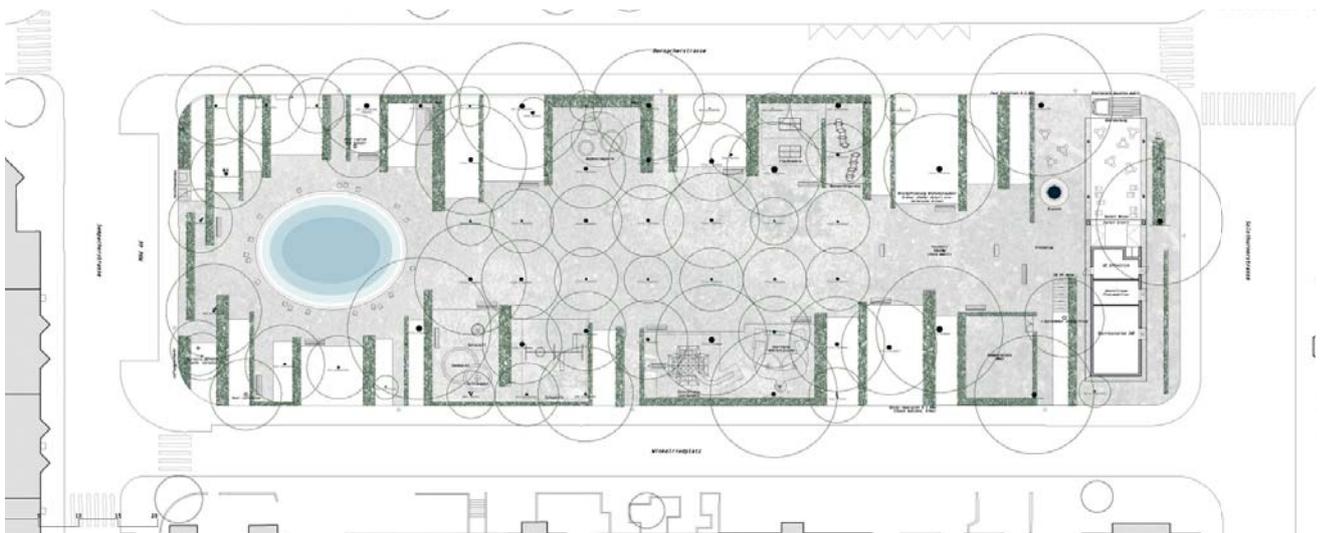
poncho



Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Habsburgerstrasse 36, 4055 Basel / Lars Uellendahl, Sonja Müller, Yago Garcia

Zweiter Rundgang

<margo>



Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur GmbH, Herdernstrasse 63, 8004 Zürich
Jonas Beglinger, Jeremy Bryan, Valentin Wyss, Luz Rigendinger

Zweiter Rundgang

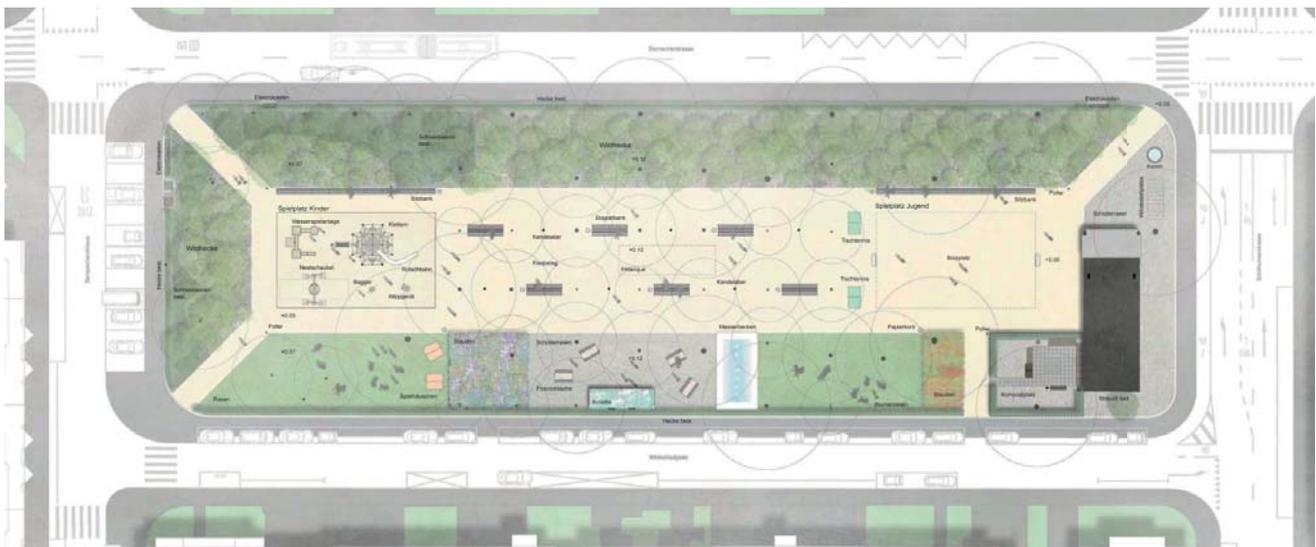
MARSUPIILAMI



Fontana Landschaftsarchitektur, Murbacherstrasse 34, 4056 Basel
Massimo Fontana, Vedrana Zalac, Louise Checa, Ondrej Kover

Zweiter Rundgang

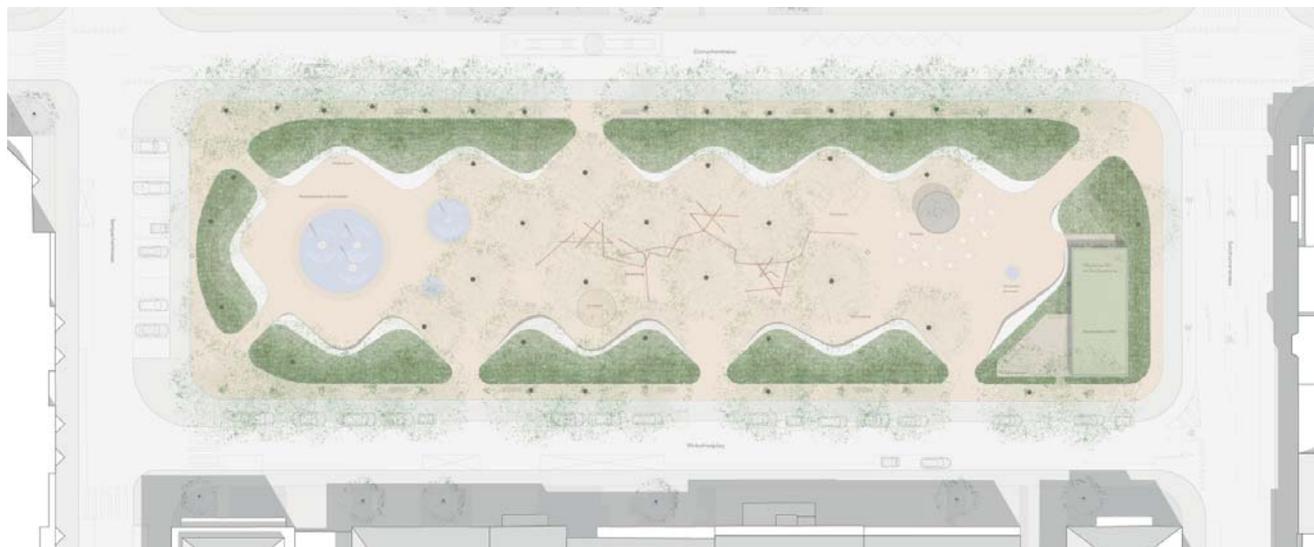
gürtel



ARGE Biedermann Chaves, Lindenstrasse 4, 8500 Frauenfeld / Miguel Ángel Chaves Gentil, Matthias Biedermann

Zweiter Rundgang

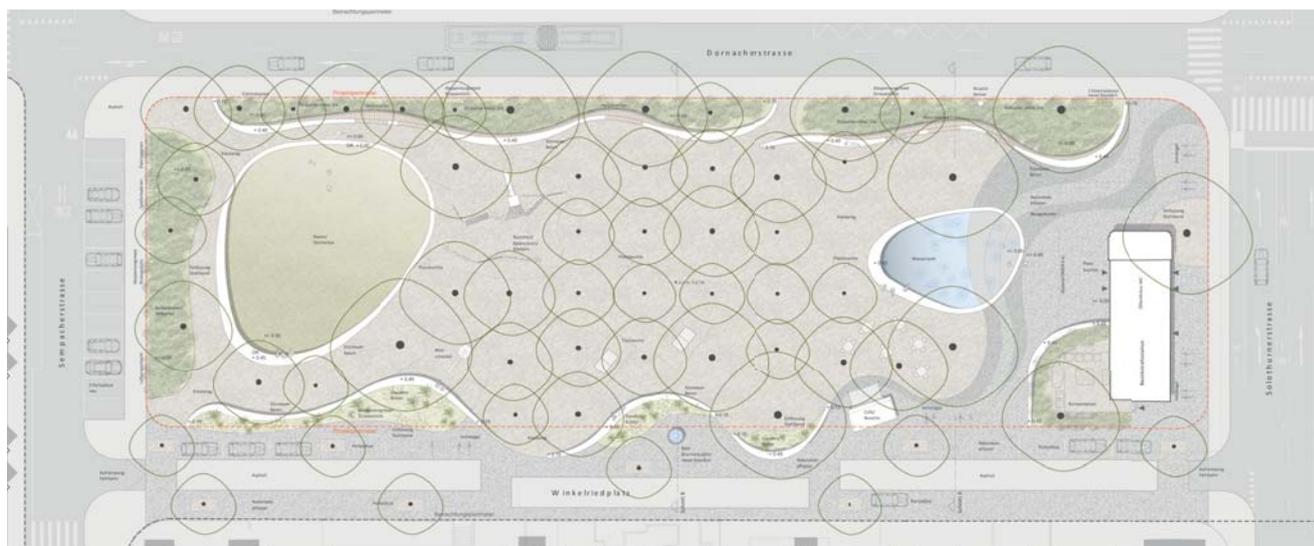
SALON DU QUARTIER



Team Heinrich Landschaftsarchitektur + Wagner Vanzella Architekten c/o Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH,
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winerthur / Milo Strub, Michael Wagner, Alexander Heinrich

Zweiter Rundgang

Glory Days



Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH BSLA, Albulastrasse 39, 8048 Zürich
Matthias Rosenmayr, Steffen Hiller, Kaja richter, Lina Kämpf
FILON, Filip Staszkievicz, Visualisierungen

DAS VIERTE BILD



Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Ensingerstrasse 25, 3006 Bern
Beatrice Friedli, Hans Klötzli, Richard Koller, Hannes Zeltner, Marianne Friedli

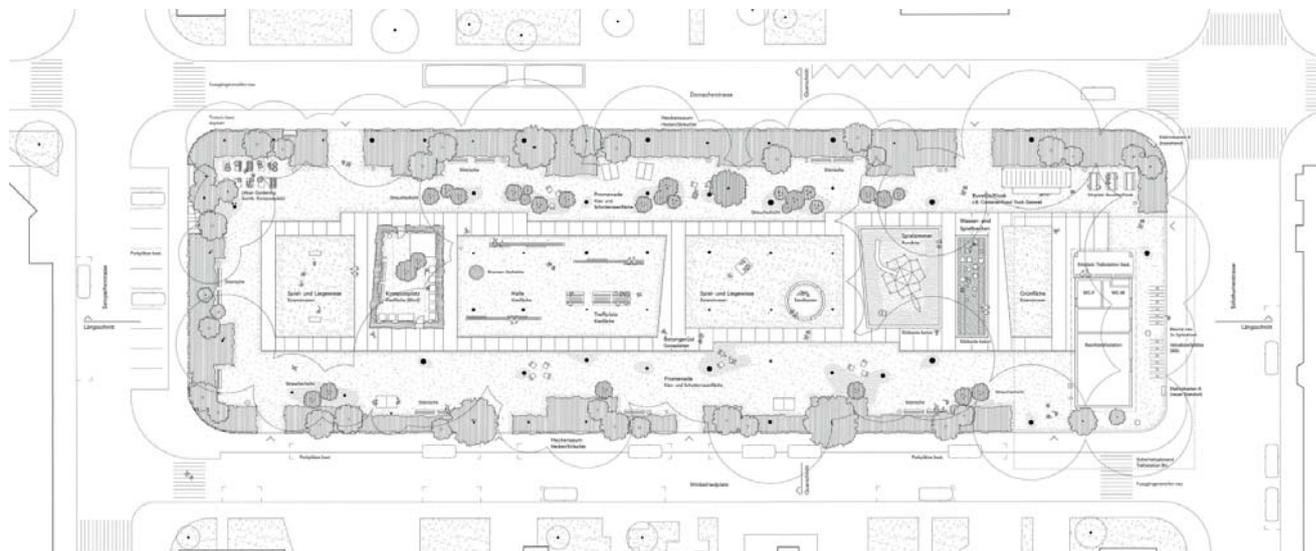
Visu



ARGE Schrämli Landschaftsarchitektur, Cadrage Landschaftsarchitekten, Universitätstrasse 83, 8006 Zürich
Emmanuel Tsolakis, Stefan Schrämli

Zweiter Rundgang

ZENO



LINEA landscape architecture GmbH, Altstetterstrasse 153, 8048 Zürich / Jacobus Macco, Lisa Troiano

Zweiter Rundgang

ARNOLD



GERSBACH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Talwiesenstrasse 160, 8055 Zürich
Michael Gersbach, Stefanie Thalmann

Zweiter Rundgang

AMICI



Laboratorium KLG, Burstwiesenstrasse 53, 8055 Zürich / Ioulitta Stavridi
studio boden, Mehplatz 1|1, A-8010 Graz / Andreas Boden, Petra Boden

Erster Rundgang

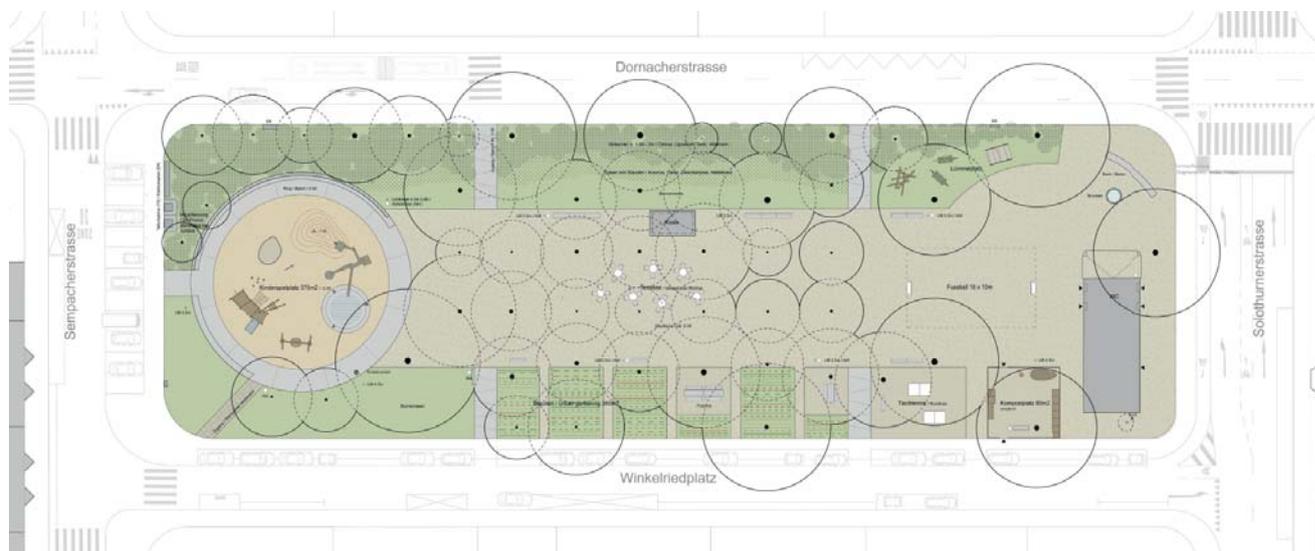
ambulacrum



iten landschaftsarchitekten gmbh, Oberdorfstrasse 8, 6314 Unterägeri / Dominik Iten, Anja Suter, Sirin Bulliard

Erster Rundgang

Rendez-vous avec Louise



Maren Kühn, architecte-paysagiste HES FSAP, Rue des Gares 25, 1201 Genève / Maren Kühn

Erster Rundgang

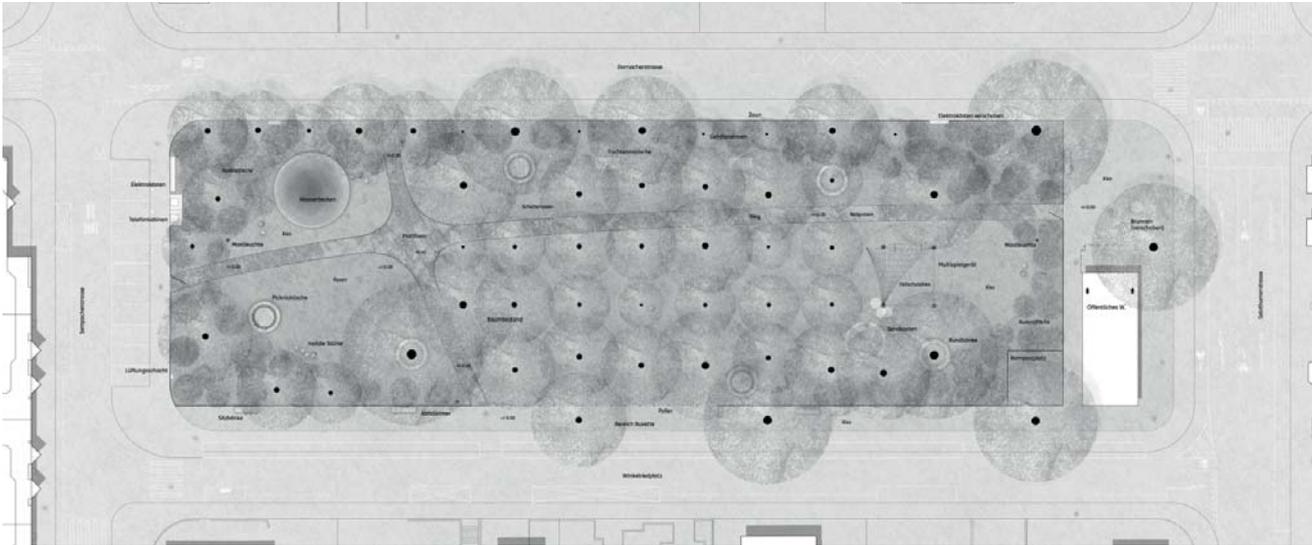
SQUAREplus



GRÜNräume, Schillerstrasse 9, D-52146 Würselen / Hans Wirtz, Jona Hofman, Thom Roelley, Kai Wirtz

Erster Rundgang

Wombat



Kollektiv Nordost, Hintere Poststrasse 18, 9000 St. Gallen / Silvio Spieler, Roman Häne, Louis Wenger

Erster Rundgang

H2L



Dardelet Landschaftsarchitektur GmbH, Gewerbestrasse 12, 8132 Egg ZH
Jean Dardelet, Alex Vollenweider, Lukas Schweizer, Hans Lanz

Erster Rundgang

G620920G



Gartus Gartenbau, Füllemann AG, Moosgarten 620, 9200 Gossau / Sylvia Wunder-Lorenz

Erster Rundgang

hortus urbis



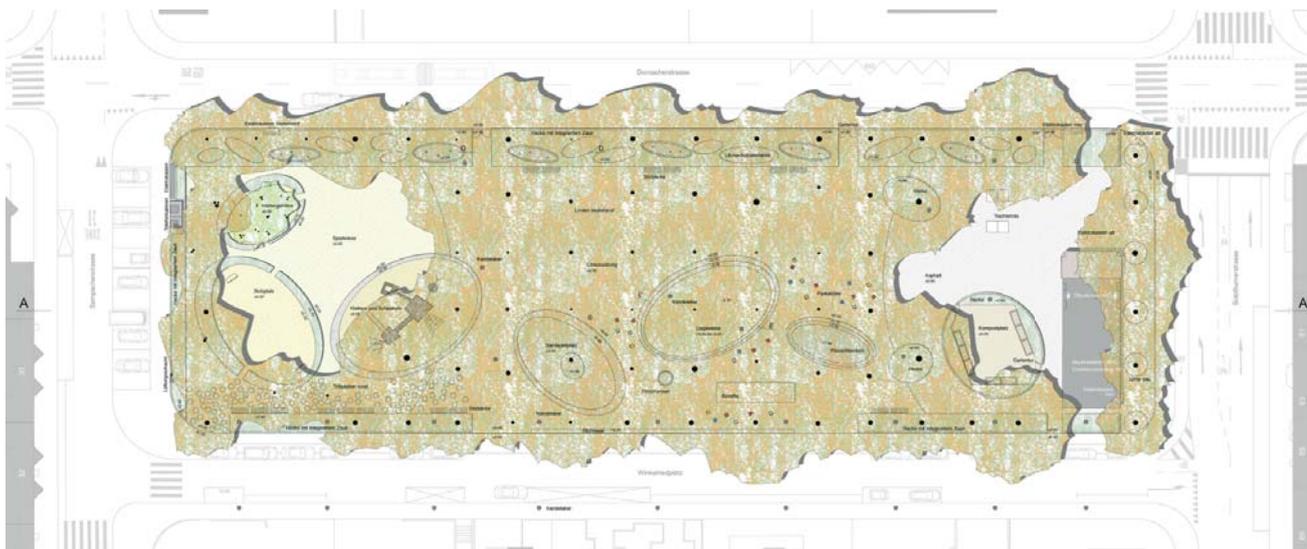
Mettler Landschaftsarchitektur AG, Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau
Margherita Miani, Davide Manca, Dhaval Shah, Nicole Calderón, Claudio Bertelli, Marek Langner, Rita Mettler

BaumHalleSpiel 48



ARGE a3s GmbH und Andreas Kunz Landschaftsarchitektur, Fürstenlandstrasse 28, 9500 Will SG
a3s GmbH, Fürstenwaldsrasse 28, 9500 Wil SG / Andrea Schwörer
AKLA – Andreas Kunz Landschaftsarchitektur, Hofmattstrasse 19, 9200 Gossau SG / Andreas Kunz

schäresteipapier



Tremp Landschaftsarchitekten GmbH, Klingenstrasse 42, 8005 Zürich / Andreas Tremp, Reto Abegg, Emanuel Hengartner

Erster Rundgang

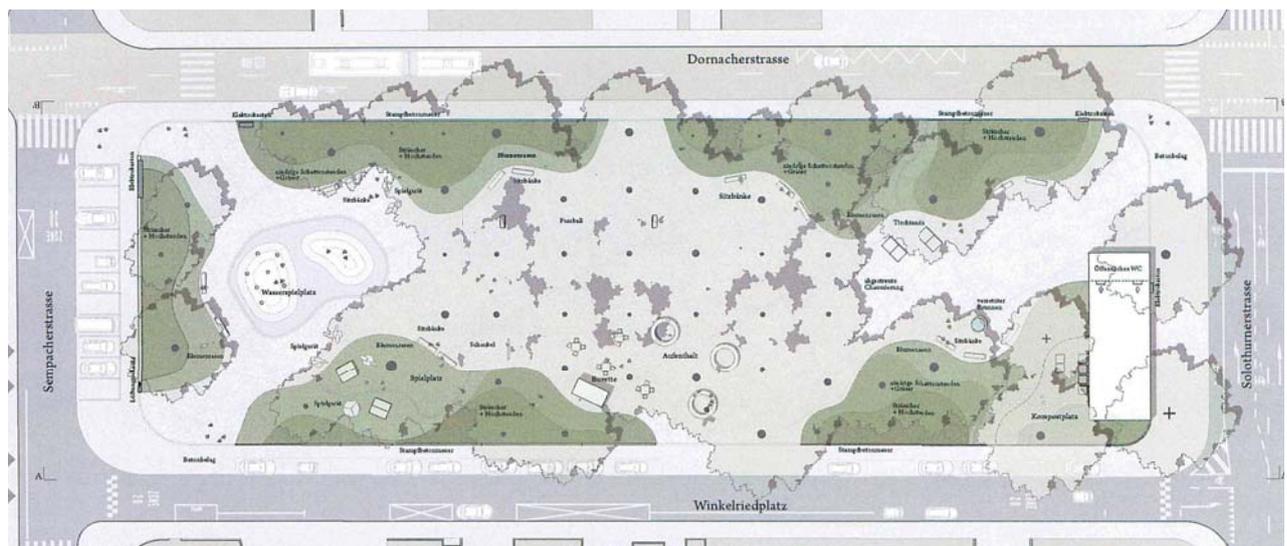
LUCE



Jacob Planung GmbH, St. Alban-Anlage 66, 4052 Basel / Donald Jacob

Erster Rundgang

Insel und Gretel



Grand Paysage Landschaftsarchitektur, Haltingerstrasse 40, 4057 Basel
Karine Grand, Thomas Cattin, Yannick Haengi, Tecla Mattioni

Erster Rundgang

Grüsse aus Lunuganga



Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Binzstrasse 39, 8045 Zürich / Christoph Schubert

Erster Rundgang

lime light



raderschallpartner ag landschaftsarchitekten bsia sia, Bruechstrasse 12, Postfach 310, 8706 Meilen
Sibylle Aubort Raderschall, Roland Raderschall, Evelyn Quarz, Monika Stüber, Loris Theus, Verena Edelmann

Erster Rundgang

fitzefatze



Ganz Landschaftsarchitekten GmbH, Grubenstrasse 45, 8045 Zürich
Daniel Ganz, Laura Schwerzmann, Paul Junker, Christian Bärlocher

Erster Rundgang

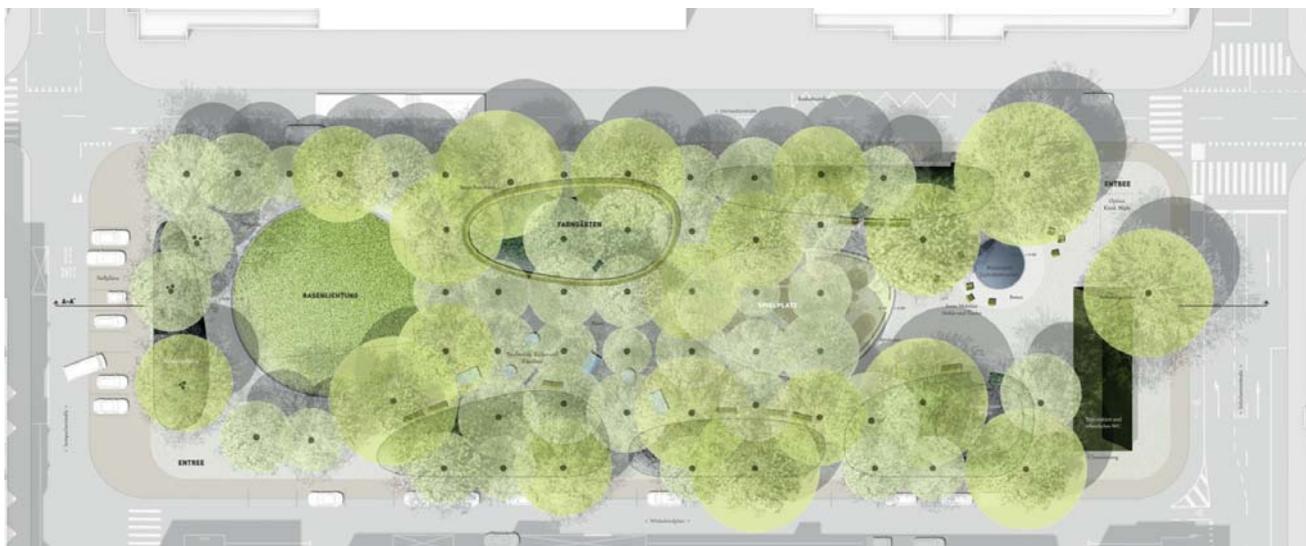
Vito



Schmid Landschaftsarchitekten GmbH, Uetlibergstrasse 137, 8045 Zürich
André Schmid, Irene Diez Prieto, Filipe Severino

Erster Rundgang

STADTGARTEN



Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Am Tempelhofer Berg 6, D-10965 Berlin
Joana Carvalho, André Feldmann, Miguel Magalhaes, Martin Schmitz

Erster Rundgang

BERNOULLI



SOWATORINI Landschaft, Glauberstrasse 5, D-12209 Berlin / Sebastian Sowa, Gianluca Torini

Erster Rundgang

KRANICHE



CLAUDIA WOLFENBERGER Landschaftsarchitektur, Alte Römerstrasse 41, 8404 Winterthur / Claudia Wolfensberger
Stereo Architektur GmbH, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel / Jonathan Hermann, Martin Risch, Claudio Meletta

Erster Rundgang

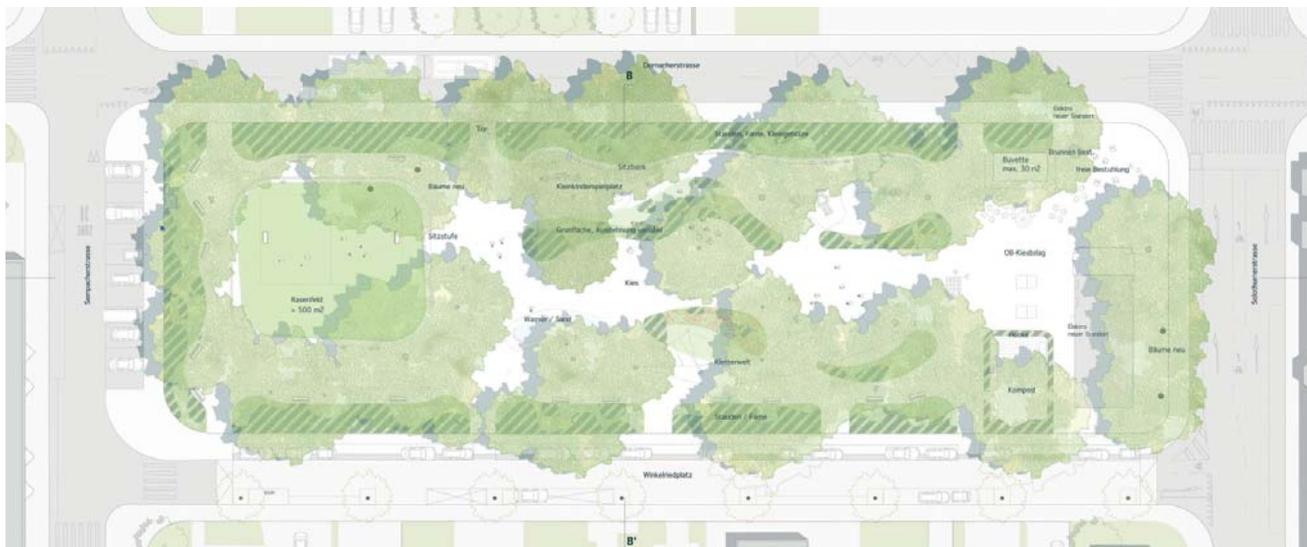
Ça fourmille!



Aurélié Barral Landschaftsarchitektin, Rue du Vélodrome 3, 1205 Genève / Aurélié Barral

Erster Rundgang

TREFFEN IM PARK



koepflipartner landschaftsarchitekten, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern / Stefan Koepfli, Anna Sarroca, Mihaela Khun

Erster Rundgang

PARK BOX



vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Neumarkt 28, 8001 Zürich
Nils Lüpke, Jürg Zollinger, Anja Hildebrand, Carina Habelt, Lukas Ahmadi

Erster Rundgang

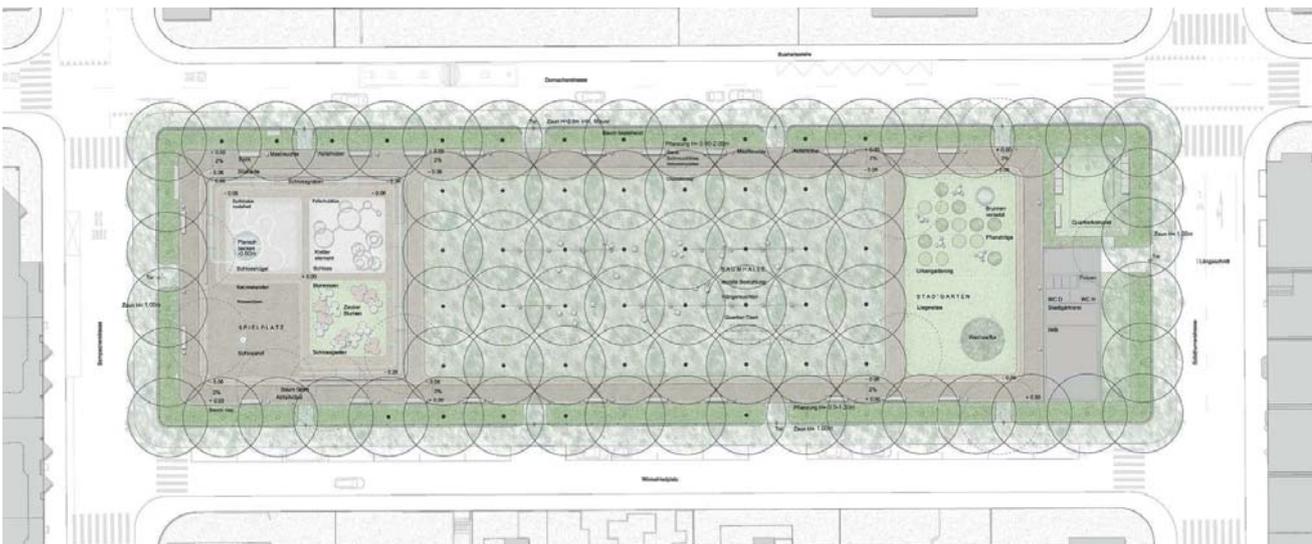
EUCHLORA



graber allemann landschaftsarchitektur gmbh, Zürcherstrasse 86a, 8645 Altendorf / David Näf, Ueli Graber, Denis Huser

Erster Rundgang

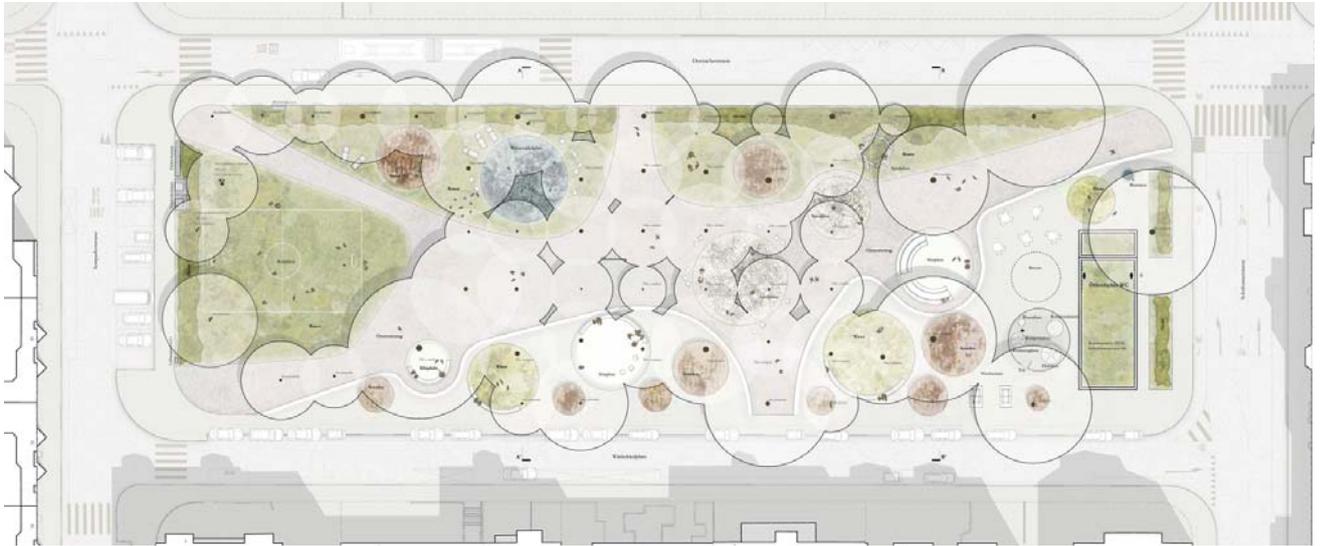
ET IPSUM



Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel
Thomas Stauffer, Beat Rösch, Kerstin Marx, Jens Seiffarth, Karin Schwendimann
Martina Vontobel (Künstlerin)

Erster Rundgang

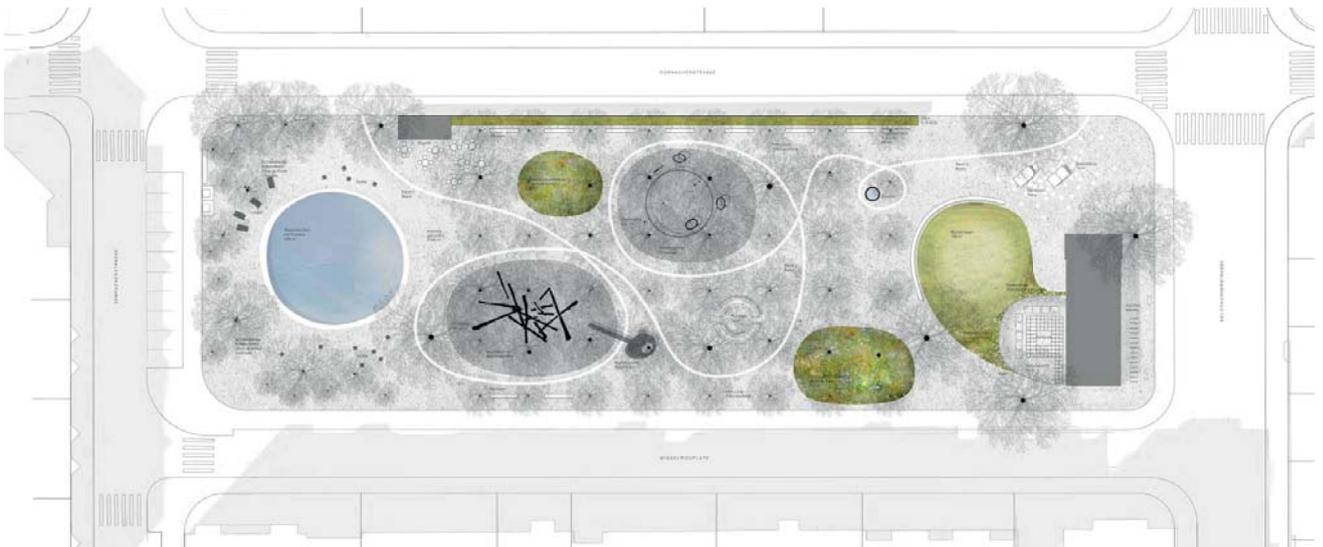
Windfang



BE Zürich AG, Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich / Johannes Heine, Ramon Subirà, Jana König

Erster Rundgang

BALLADE



Johanna Ballhaus, 5191, Rue de Brébeuf, H2J3L8 Montréal (QC), Kanada
Johanna Ballhaus, Helen Wyss, Kristina Schönwälder

Erster Rundgang

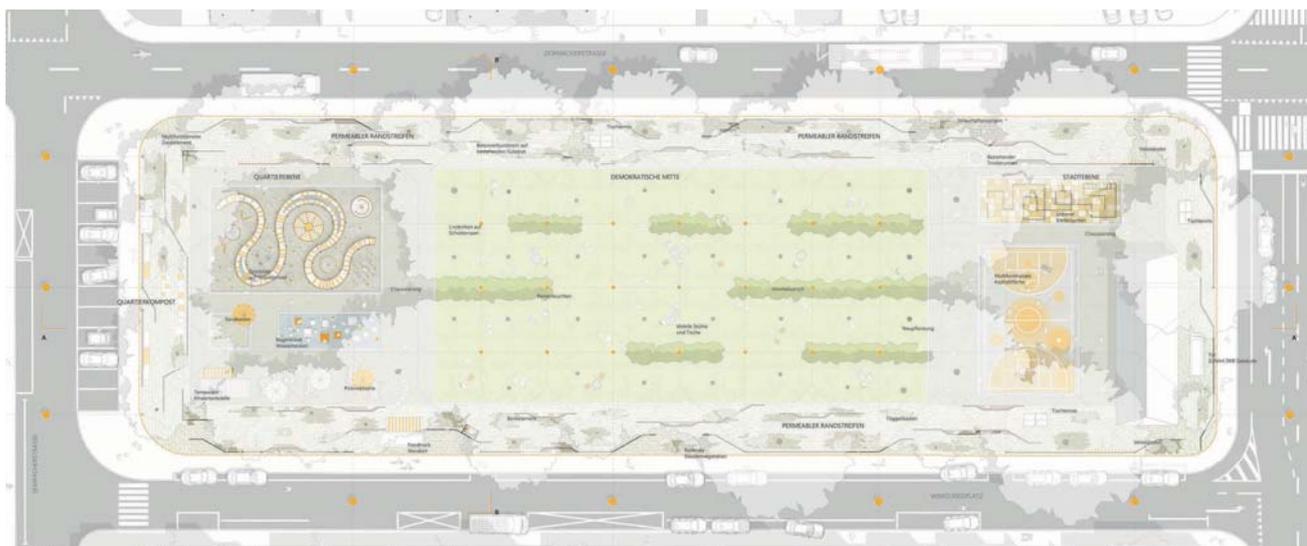
HERBSTFEUER



Freiraumwerkstadt- Dreißler.Göpel.Treß Landschaftsarchitekten, Hebsackhof 1, D-88662 Überlingen - Ernatsreute
Sascha Dreißler, Wolfgang Treß, Daniel Bayarri Perales, Falko Stengel

Erster Rundgang

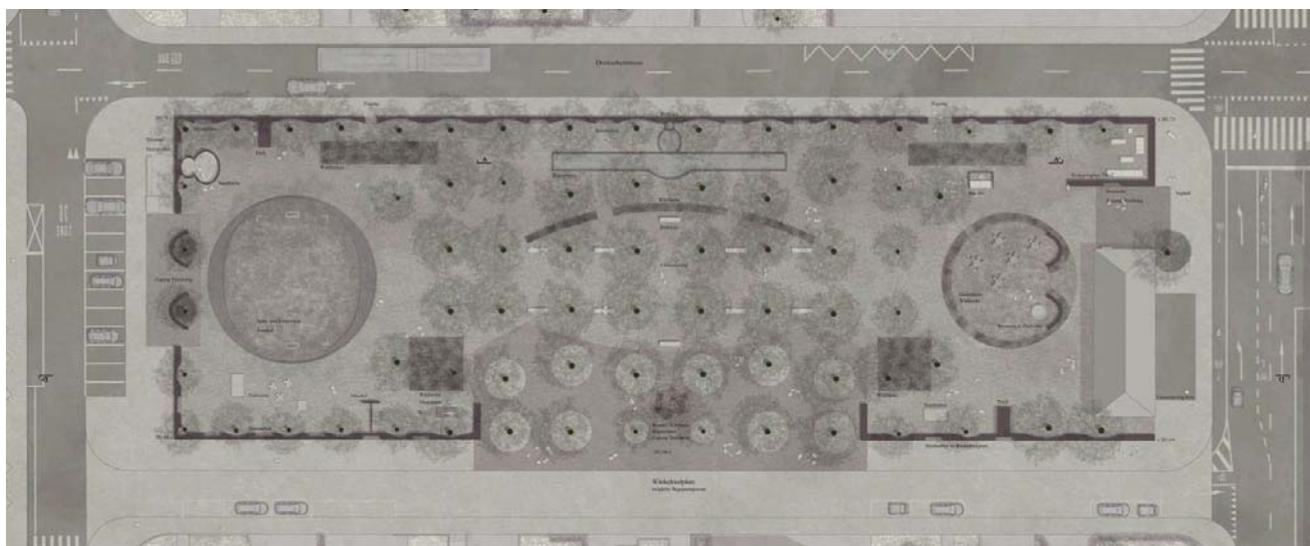
LICHTBLICK



BRYUM GmbH, Breisacherstrasse 89, 4057 Basel / Sebastian Weinsberg, Michael Oser
Hübschergestaltet GmbH, Freie Strasse 103, 4051 Basel / Michael Hübscher
Tilia Baumpflege AG, Kirchrain 2, 5070 Frick / Martin Erb

Erster Rundgang

PAIRI-DAEZA



MAURUS SCHIFFERLI, LANDSCHAFTSARCHITEKT, Käfiggässchen 10, 3011 Bern

Maurus Schifferli, Maria Amalia Kistani, Kartika Sari

ROGER BOLTSHAUSER ARCHITEKTEN / Roger Boltshauser, Demian Peper, Felix Tran, Mak Pavelic

NIGHTNURSE VISUALISIERUNG / Günes Direk

Erster Rundgang

GEEBNETERWEG



STUDIO PAOLO L. BÜRGI, In Tirada, 6528 Camorino

Chiara Pradel, Manola L. Bürgi, Paul Ch. Bürgi, Stephan L. Bürgi, Onofrio Romagno, Wolfgang Michel

DARÜBER HINAUS



Grüngewebt, Turmstrasse, D-79539 Lörrach 7 / Beate Engeser, Amalia Besada, Michael Brunn, Gero Engeser

Würdigung

Die Wettbewerbsaufgabe zur Erneuerung des Winkelriedplatzes vor dem Hintergrund des gemeinsam mit dem Quartier entwickelten Grün- und Freiraumkonzepts für das Gundeldinger Quartier scheint zunächst trivial und, gemessen am Gestaltungsspielraum, nicht besonders herausfordernd zu sein. Dennoch haben sich 49 Teams dieser Herausforderung gestellt und zahlreiche, zum Teil unerwartete Ansätze gewählt, welche die sachgerechte Beurteilung der Arbeiten durch die Jury zu einer besonderen Herausforderung werden liessen. Die Rahmenbedingungen waren derart eng gesetzt, dass sich zunächst nur ein geringer Gestaltungsspielraum offenbarte. Gerade der Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand, die Ansprüche aus der Sicht der Stadtnatur, die bessere Verbindung der an sich geschlossenen Anlagen mit dem umgebenden Wohnquartier, der die Überlagerung des Ortes mit unterschiedlichsten Nutzerbedürfnissen machten die Aufgabenstellung aussergewöhnlich anspruchsvoll und komplex. Es hat sich im Lauf der Jurierungsarbeit gezeigt, dass die Situation vor Ort oft auch durch Weglassen konkreter Infrastruktur und Angebote zu einem von vielen Bevölkerungsgruppen nutzbaren Grünraum führen würde, der zudem gerade auch für die Biodiversität von grosser Anziehungskraft sein könnte. Es hat sich aber auch gezeigt, dass die heutige Anlage durchaus Qualitäten aufweist, die es bei der Weiterentwicklung der Anlage zu berücksichtigen gilt. Nach der Umgestaltung des Winkelriedplatzes, gemäss dem Siegerprojekt, darf nicht eine wesentlich veränderte Grünfläche aber eine freundliche, für alle Generationen und zu allen Jahreszeiten einladende, sichere und lebendige Quartierparkanlage erwartet werden. Wir freuen uns sehr darauf.

Emanuel Trueb

Leiter Stadtgärtnerei Basel

Genehmigung

Das Preisgericht hat dieses Wettbewerbsprogramm in der vorliegenden Form am 13. Dezember 2017 genehmigt.

Emanuel Trueb



Monika Schenk



Beat Nipkow



Pascal Gysin



Christian Wieland



Armin Kopf



Dirk Leutenegger



Iris Becher



Gabriele Frank

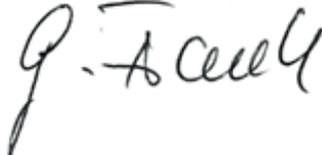


BILD RECHTS
Staatsarchiv Basel-Stadt, BD-REG 7b 1-15 5

© 2017
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei, Grünplanung

Redaktion
Silke Block

Realisation
Planconsult W+B AG

Druck
Schwabe AG, Muttenz

Bezug
Bau und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei
Dufourstrasse 40/50, 4052 Basel
Telefon +41 (0)61 267 67 36

Schutzgebühr Fr. 10.–
Basel, im Dezember 2017

Papier 100 % Recycling,
FSC zertifiziert und CO₂ neutral





Winkelriedplatz

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei, Grünplanung
Dufourstrasse 40/50, 4052 Basel
Telefon +41 (0)61 267 67 36
www.bvd.bs.ch